

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 239.

Halle, Sonnabend den 12. October  
Hierz zu zwei Heftlagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. October. Se Majestät der König haben geruht: Dem Steuer-Inspecteur Klapproth zu Salzwedel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Vortrupp-Commandeur Felsco vom 2. Garde-Regiment zu Fuß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Reichstags, in welcher außer dem Präsidenten des Bundeskanzleramts auch der Bundeskanzler anwesend war, stand der Caspersche Antrag, die Aufhebung der Wucherergesetze betreffend, auf der Tagesordnung. Ref. Abg. v. Salzwedel motivirte seinen Antrag, der darauf gerichtet war, die Beschlüsse bis zur Abstimmung des Reichstags, in welcher außer dem Präsidenten des Bundeskanzleramts auch der Bundeskanzler anwesend war, stand der Caspersche Antrag, die Aufhebung der Wucherergesetze betreffend, auf der Tagesordnung. Ref. Abg. v. Salzwedel motivirte seinen Antrag, der darauf gerichtet war, die Beschlüsse bis zur Abstimmung des Reichstags, in welcher außer dem Präsidenten des Bundeskanzleramts auch der Bundeskanzler anwesend war, stand der Caspersche Antrag, die Aufhebung der Wucherergesetze betreffend, auf der Tagesordnung.

vollmächtigten zum Bundesrath an der Diskussion nicht ausgeschlossen, die einzelnen Bevollmächtigten würden Theil nehmen, könnten aber nicht im Namen des Bundesraths sprechen. Abg. Endemann vertheidigte seinen Gegenantrag, weil der Caspersche Antrag sich zu ausschließlich an die preussische Gesetzgebung anschliesse und deshalb abweichende Bestimmungen der Landesgesetzgebungen in einzelnen Punkten zulassen müsse, namentlich in solchen Ländern, wo man bereits weiter vorgegangen sei, als der Entwurf wolle. Sein Entwurf bezwecke ein Gesetz herzustellen, welches keine Spezialgesetzgebung zuzulassen brauche. Abg. Dr. Schwarze: Die Aufhebung der Wucherergesetze fördere den Realcredit; weniger auf Reform des Hypothekensystems, als auf Reform des Subhastationsverfahrens und auf Selbsthilfe durch Association komme es an. In Sachsen hat sich die Aufhebung der Wucherergesetze namentlich auch in Bezug auf den Realcredit bewährt. Die Wucherergesetze üben eine entsetzliche Wirkung auf das Publikum. Sie haben aber eine gewisse Grundlage in einer verbreiteten sittlichen Anschauung; dies beachte der zu radikale Endemannsche Entwurf zu wenig. Schließlich wandte sich Redner, nachdem er ein von ihm gestelltes Amendement vertheidigt, mit einschneidender Kritik gegen das v. Schweizer'sche Amendement. Abg. v. Granauch opponirt gegen die Aufhebung der Wucherergesetze, weil dieselbe dem Grundbesitz im Allgemeinen und vorzüglich dem kleinen Grundbesitz schade werde. Ein Bedürfnis für die Aufhebung der Wucherergesetze sei nicht nachzuweisen. Die ungünstige Lage des Grundbesitzes habe ihre Ursache anderwärts, als in den Zinsbeschränkungen; die Aufhebung der letztern werde viele Grundbesitzer in wenigen Jahren ruiniren. Abg. Russell polemisirte vornehmlich gegen den von Schweizer'schen Antrag und ging darauf auf die günstigen Erfahrungen ein, welche man in Oldenburg bei der Aufhebung der Wucherergesetze gemacht habe. Abg. Wagener: Er opponirte dem Casperschen Antrage, weil er der Ansicht sei, daß die Regierung sich um den Zinsfuß kümmern müsse. In England habe man nach Befreiung des Mobilien-Credits 20 Jahre vergehen lassen, ehe man an den Immobilien-Credit gegangen sei. Die Wucherergesetze seien eine sociale und politische Frage. Das Geld-Capital besitze eine sociale Macht, indem es die Bedingungen stellen könne, unter welchen es zugänglich werde; deshalb seien die Zinsgesetze allerdings illusorisch geworden. Aber daraus folge nicht, daß die Aufhebung ohne Schädigung des Grundbesitzes erfolgen könne. Dem Mißbrauch der Macht des Geldes werde die notwendige Reaction schon folgen in der Forderung der Zinslosigkeit von Seiten des Kommunismus. Die Hypotheken-Banken seien die allein durchgreifende Verbesserung der Hypotheken-Ordnung. Der mobile Credit werde bevorzugt, weil er die preussische Bank als Regulator hinter sich habe. Keine Regierung könne auf die Dauer regieren, wenn sie die Entkehung von Geldmächten zulasse, denen sie nicht gewachsen sei. Er sei daher für große Staats-Banken. Nach Aufhebung der Wucher-Gesetze werde auch der anständige Capitalist auf hohe Zinsen speculiren. Schließlich sprach Redner für Aufhebung der Schuldbaft als Correctur. Abg. Schulze (Berlin): Der socialdemokratische Antrag des Hrn. Dr. v. Schweizer gehe nicht so weit, als der conservative. Es sei sehr leicht, in die Aufhebung der Zinsbeschränkung zu willigen, wenn man die Gewissheit habe, vom Staate das Geld zu billigen Zinsen zu bekommen. Die conservative Seite habe in die Aufhebung der Zinsbeschränkung nur für Mobilien-Credit gewilligt, aber dann wäre ja gerade das Capital dem Grund-Credit entzogen. Der Staat sei übrigens Hypotheken-Schuldner für seine Staats-Schuldscheine. Er wolle unkündbares, aber amortisirtbares Capital. Es liege eine Petition der Berliner Grundbesitzer auf Aufhebung der Zinsbeschränkung vor. Redner theilt hierauf eine Petition des Berliner Arbeiter-Vereins mit, welche eine gänzliche Aufhebung der Zinsbeschränkung anstrebt und die Bitte ausspricht, dem Casperschen Gesetzentwurf zuzustimmen und das v. Schweizer'sche Amendement zu verwor-

fen. Unrecht sei es, wenn von den höchsten Gesellschafts-Klassen die Hilfe des Staates beansprucht werde. Dem Grundbesitz werde ohne das mobile Capital nicht geholfen, und bitte er auch im Interesse des Grundbesitzes den Kasker'schen Antrag anzunehmen. Der Abg. Graf Bethusy-Huc beantragt nunmehr im Brandenburg'schen Antrag die Worte: „jedenfalls noch vor der gesetzlichen Beseitigung der Zinsbeschränkungen für den Hypotheken-Credit“ zu streichen. Der Abg. Dr. v. Schweizer erklärt, für den Kasker'schen Antrag stimmen zu wollen, was schon die Stellung seines Amendements bekunde. Er stimme für das Gesetz, um dadurch den unvermeidlichen Kampf zwischen Kapital und Proletariat zu beschleunigen. Sein Amendement bezwecke die gänzliche Abschaffung des Proletariats zu verhindern und es kampfsähig zu erhalten. Mit dem von conservativer Seite eingebrachten Antrage habe er nichts zu thun. Wenn auch durch Aufhebung der Zinsbeschränkungen dem großen Geschäftsverkehr und dem Grundbesitz geholfen werden könne, so sei dies nicht der Fall für den armen Mann, der nicht den Geldmarkt besuchen könne, und nach wie vor dem Wucherer verfallen bleibe. Redner empfiehlt dann sowohl den liberalen National-Deputierten, als den Herren der conservativen Richtung sein Amendement, bei dem es sich um den Schutz des armen Mannes handle. Bundeskanzler Graf v. Bismarck: Er sei nicht in der Lage, sich im Namen der gesammten Regierung auszusprechen, er wolle nur seine Stellung, welche er im Bundesrat einnehmen würde, der vorliegenden Materie gegenüber, kurz andeuten. Danach müsse er sich entscheiden gegen den Antrag des Abg. Dr. v. Schweizer erklären, denn, durch Annahme desselben würde die Zinsbeschränkung, soweit dieselbe schon bestche, wieder aufgehoben. Mit dem Entwurfe des Abg. Kasker erkläre er sich einverstanden und würde er darauf bedacht sein, wenn dieser Entwurf nicht die Zustimmung der Landesvertretung erlangen sollte, denselben durch die Bundesgesetzgebung ins Leben zu führen. — Abg. v. Blankenburg zieht seinen Antrag zurück, für den Antrag des Referenten ist namentliche Abstimmung beantragt. Der Schlussantrag wird angenommen. Abg. Kasker (Antragsteller) wendet sich im Anfange seiner Rede unter großem Beifall des Hauses gegen die Vorredner, besonders gegen von Schweizer und Wagner (Neu-Stettin). Aus dem Antrage des Abg. Endemann nimmt er in den seinigen statt der Worte „verspätete Zahlung“ die Worte „unterlassene Zahlung“ hinüber. Mit den Anträgen der Abgg. Dr. Schwärze und v. Zehmen erklärt er sich einverstanden und bittet seinen Antrag in der jetzigen Form anzunehmen; mit demselben werde keiner besonderen Klasse, sondern nur dem allgemeinen Wohl gedient. — Abgeordneter von Salzwedel (Referent) verwarft sich gegen die Vorwürfe, als hätte er und seine Genossen einer besonderen Klasse dienen wollen, auch hätten sie nur das allgemeine Wohl im Auge gehabt. — Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) (Correferent) wendet sich in humoristischer Weise gegen die Ausführungen des Abgeordneten Wagener (Neu-Stettin) und gegen die Ansichten anderer Vorredner, wobei er die in seiner ersten Rede ausgesprochenen Ansichten neu begründet. Nicht für das Bankmonopol des Staates, sondern für die Bankfreiheit müsse man schwärmen. Kein Volk werde lange eine Regierung dulden, die die alleinige Geldmacht sei. Die Unverletzlichkeit des Eigenthums und die Heiligkeit der Ehe seien unantastbare Güter. Die Abschaffung der Schuldbaft sei zu wünschen. Wollte man die Interessen seiner eigenen Gesellschaftsklasse wahren, so müsse man den andern Gesellschaftsklassen nicht den Krieg erklären. Dreierlei müsse geschehen: Aufhebung der Zinsbeschränkung, Aufhebung der Hypothekenwesens. — Abg. Wagener wendet sich in persönlichen Bemerkungen gegen den Abg. Braun und wird vom Präsidenten schließlich mit der Bemerkung unterbrochen, daß seine Äußerungen über die Grenzen der persönlichen Bemerkungen hinausgingen. — Es werden hierauf die Anträge des Herrn Referenten und des Abg. Salzwedel abgelehnt, ebenso der des Abg. Ulrich. Es folgt die Spezialdebatte, zunächst über §. 1 des Kasker'schen Entwurfs, zu welchem Antragsteller selbst eine Aenderung vorgeschlagen hat. Der Ruf nach Vertagung wird laut. Graf Bassewitz spricht gegen den §. 1. Durch Annahme dieses §. 1 werde das Drängen auf Regulierung des Hypothekenwesens im ganzen deutschen Lande noch gefördert werden. Preußen habe in fast allen seinen Institutionen seine Bewunderung erregt, namentlich auch in Bezug auf seine Finanzwirtschaft. Man brauche nur an die beiden letzten Kriege zu denken. Aber im Bodenkredit sei wenig geschehen. In seinem engeren Vaterlande, dem Großherzogthum Mecklenburg, sei es in dieser Hinsicht besser. Es lasse sich aber eine solche Einrichtung nicht von einem Lande auf das andere übertragen, weil die Verhältnisse zu verschiedene seien. — Abg. Graf Schwerin: Er habe sich gewundert, daß der Herr Vorredner die angebotene Reform der Hypotheken-Ordnung als Grund betrachte, gegen das Gesetz zu stimmen. Die Mecklenburg'sche Hypotheken-Ordnung sei vorzüglich und der Vorredner glaube vielleicht, daß die Capitalien nicht so ausschließlich nach Mecklenburg fließen werden, wenn in unserem Hypothekenwesen eine Besserung eingeführt werde. — Die Discussion über §. 1 ist geschlossen. Abg. Dr. Endemann zieht seinen Antrag zurück und Abg. Ausfeld das hierzu gestellte Amendement. — §. 1 des Kasker'schen Entwurfs mit der von ihm selbst beantragten Aenderung wird hierauf angenommen (dafür u. A. die Abg. v. Mollke und v. Steinmetz). In der Discussion über §. 2 spricht sich Abg. Müller (Stettin) gegen denselben aus, durch Nichtannahme des Paragraphen wird die Freiheit des Hypothekenverkehrs gefördert. Abg. Dr. Endemann spricht sich ebenfalls gegen diesen Paragraphen und namentlich gegen die sechsmonatliche Kündigungsfrist aus. Abg. Graf Kleiß spricht für Annahme des §. 2 mit dem Amendement von Zehmen und Schwärze. Hierauf wird die Discussion geschlossen und der §. 2 mit dem Amendement der Abgeordneten von Zehmen und Schwärze

angenommen. Das Schweizer'sche Amendement wird hierauf einstimmig verworfen. Die Abstimmung über die Resolution des Abg. v. Blankenburg, deren ersten Theil der Antragsteller selbst zurückgezogen, wird nach dem Antrage der Abgg. Kasker und v. Hennig vertagt, bis nach der Abstimmung über den Kasker'schen Gesetz-Entwurf. Der erste Theil der Tagesordnung ist hiermit erledigt. Die Vertagung wird angenommen. Von Seiten des Bundeskanzlers ist im Namen des Bundes-Präsidentiums während der Sitzung ein Gesetz-Entwurf, betreffend die Organisation der Bundes-Consulate eingebracht worden. Dem Abgeordneten Dr. Götz wird ein Urlaub bis zum 21. d. M. bewilligt. Auf der Tages-Ordnung der am Sonnabend Vormittag 10 Uhr stattfindenden nächsten Plenarsitzung stehen: 1. Abstimmung über den Kasker'schen Gesetz-Entwurf und die Resolution Blankenburg. 2. Bericht der 5. Commission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Nationalität der Kaufschiffschiffe und Bericht über eine hierauf bezügliche Petition. 3. Schlussberatung über den Staatshaushalts-Etat und 4. der unerledigte Theil der heutigen Tagesordnung, Bericht der Petitions-Commission. Schluß der Sitzung 4 Uhr 10 Minuten.

Bei der nunmehr beendeten Vorberathung des Budgets für den Norddeutschen Bund ist bekanntlich in den Zahlenpositionen keinerlei Aenderung getrossen; die einzige Aenderung, die überhaupt in dem Verthe der Vorlage gemacht worden, bezieht sich auf den Ausgaben-Etat der Militär-Verwaltung, wo bei Erhöhung der einzelnen Bundesstaaten gewährten Erlasse an Beiträgen für den Militär-Etat das Wort „vertragsmäßig“ herausgestrichen worden ist. Außerdem sind folgende Resolutionen angenommen worden: 1) In der Generaldebatte der Reichstag erklärt: „Die Errichtung neuer Behörden oder Beamtstellen, sowie die Erhöhung von Beamten-Gehältern darf nicht ohne vorgängige Bewilligung des Reichstags durch den Haushalts-Etat oder durch ein besonderes Creditgesetz erfolgen.“ 2) Zum Ausgabe-Etat des Bundeskanzleramts: „den Bundeskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die archivirten Schätze der Norddeutschen Staaten zugänglich als feither dadurch gemacht werden, daß die Aufnahme vollständiger Urkunden und Actenverzeichnisse der öffentlichen Archive der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten, sowie die Veröffentlichung und die Veröffentlichung dieser Verzeichnisse durch den Druck erfolge. — Zu diesem Behufe soll jährlich eine entsprechende Summe auf den Etat des Bundeskanzleramts gebracht werden.“ 3) Zum Etat der Bundes-Consulate: „das Pauschquantum (25,000 Thlr. für amtliche Ausgaben) für dieses Jahr zwar zu bewilligen, dabei aber die Erwartung auszusprechen, daß in dem Bundeshaushalts-Etat für 1869 die in diesem Titel zusammengefaßten Ausgaben in demselben Umfange wie dies bisher im preussischen Staatshaushalts-Etat geschehen, nach Titeln und Positionen specialisirt werden.“ 4) Zum Etat der Militär-Verwaltung: „den Bundeskanzler aufzufordern, in der nächsten Session des Reichstages einen Gesetz-Entwurf vorzulegen, durch welchen einheitliche Bestimmungen über das Militär-Serviswesen und wegen der Naturalleistungen für die bewaffnete Macht und deren Vergütung in Friedenszeiten für den Norddeutschen Bund festgestellt werden.“ 5) Zum Etat der Marine-Verwaltung: „die Erwartung auszusprechen, daß das Marine-Ministerium bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der Bundes-Marine die vaterländische Schiffbau-Industrie, insofern dieselbe gleich tüchtiges und preiswürdiges als das Ausland leistet, vorzugsweise mit Aufträgen betrauen werde“; und 6) Zu demselben Etat: „dem Bundeskanzler die baldige bessere Dotirung der Marine-Schule zu empfehlen.“

Das zweite Verzeichniß der beim Reichstage des Norddeutschen Bundes eingegangenen und an die Petitions-Commission abgegebenen Petitionen ist erschienen. Dasselbe enthält u. A. folgende Petitionen: F. Nothe und Gen. bitten um Gehaltsverbesserung der Landrichterräte. Dr. Sommerhoff in Berlin bittet, die Hrn. Minister der vereinigten Norddeutschen Regierungen zu ersuchen, künftig die Uebelsverleihungen in entsprechender Form bekannt zu machen und zu erklären, was diese Uebelsverleihungen noch zu bedeuten haben. Baron C. v. Suseid aus Borsfel bittet um Bewilligung von 50,000 Thlr. für das Hermanns-Denkmal zu Detmold. Mayer, für die süddeutschen Fortschrittler, erklärt, nicht früher in den Norddeutschen Bund eintreten zu wollen, bis verschiedene angeführte Uebelsstände in Preußen gehoben seien. Förster, Commerzienrath zu Grünberg (Schlesien), bittet, bei Berathung des Gesetz-Entwurfs zur Einführung der Coalitionsfreiheit für Arbeiter einige von ihm vorgetragene Gesichtspunkte in Erwägung zu nehmen. v. Jülow und Seiffert, Lieutenants a. D. in Berlin, bitten das Bundes-Präsidentium zu ersuchen: bei Regelung der Frage, betreffend die Pensionirung der Offiziere der 1851 aufgelösten schleswig-holsteinischen Armee, sämtliche Offiziere zu berücksichtigen, welche aus den Norddeutschen Bundesstaaten in diese Armee eingetreten waren oder aber dem Reichstage ein die definitive Regelung dieser Angelegenheit bezweckendes Gesetz vorzulegen. Herzog, Geometer aus Aischersleben, wohnhaft in Konstantinopel, bittet für sich um Ersatz für verschiedene in der Türkei erlittene Beschädigungen, und knüpft daran mehrere Vorschläge zum besseren Schutz der Deutschen in der Türkei. Gestorf, Fabrikant zu Linden, beantragt Empfehlung der Aufhebung der angeblichen Privilegien der Saine zu Lüneburg. Hayessen und Genossen an der Unterweser beantragen Erhöhung der Zollverlei für die Hansestädte und Erleichterung der unter der Ausnahmestellung der Hansestädte leidenden Preußen und Oldenburger in den Grenzbezirken. A. Haller zu Grimmitzschau (Sachsen) aus Böhmen bittet um Aufnahme in den Norddeutschen Bund.

Von der Fraction der Fortschrittspartei im Reichstage ist der Antrag eingegangen, daß die Petition des Hrn. Krebs für den Berliner Arbeiterverein, worin um mannichfache Verbesserungen der Bundesver-

fassung im freihetlichen Sinne und speciell um Gewährung von Diäten für die Abgeordneten gebeten wird, und welche die Commission als zur Erörterung im Plenum zur Zeit nicht für geeignet erklärt hat, im Hause zur Erörterung gebracht und demgemäß die Petitions-Commission zur Berichterstattung veranlaßt werde.

Der Reichstag, sagt die „Prov.-Corresp.“, wird in nächster Zeit außer der zweiten (Schluß-) Berathung des Bundeshaushalts noch einige sehr wichtige Gesetze zu beraten haben, namentlich das Kriegsdienstgesetz, das Postgesetz und das Gesetz über die Freizügigkeit. Dazu soll noch eine Vorlage über eine Marine-Anleihe kommen. Auch stehen noch Anträge von Reichstags-Mitgliedern über wichtige Verkehrs-Verhältnisse zur Berathung. So bedeutend diese Aufgaben sind, so herrscht doch über die Nothwendigkeit und die Grundlagen der einzelnen Gesetze eine so wesentliche Uebereinstimmung innerhalb der großen Mehrheit des Reichstages, daß man die umfassende Arbeit noch innerhalb von etwa 14 Tagen bewältigen zu können meint, so daß der Schluß der Reichstags-Session etwa zum 24. oder 25. wird erfolgen können.

Aus den verschiedenen Fractionen des Reichstages ist eine freie Konferenz zusammengetreten, um sich, wenn möglich, über die Gründung einer Hypothekenbank und deren Modalitäten zu verständigen. Die „Prov.-Corresp.“ sagt: König Wilhelm ist auf seiner jüngsten Reise mit sämmtlichen Fürsten Süddeutschlands von Neum in persönliche freundschaftliche Berührung gekommen. Obwohl seiner Reise jede politische Absicht fern lag, so wird doch diese Thatsache ebenso wie die gleichzeitige Rundgebung lebhafter Theilnahme Seitens der Bevölkerung Süddeutschlands für eine enge nationale Verbindung mit dem Norddeutschen Bunde unzweifelhaft dazu beitragen, eine erfreuliche Gestaltung der Verhältnisse Gesamtdeutschlands zu erleichtern und zu fördern.

Die Preussische Regierung hat dem Vernehmen nach für die Beratungen der am 15. d. M. hier zusammentretenden Postkonferenz u. a. auch die Einführung des Großentarifes für den Briefverkehr von Nord- nach Süddeutschland und vice versa, so wie eine Ausdehnung der Postanweilungseinrichtung auf die Tagesordnung gestellt.

Der Bau des Fidei-Kriegshafens schreitet jetzt rasch vorwärts und wird, wie es zu hoffen steht, im Jahre 1870 so weit vollendet sein, daß er unsere ganze Marine aufnehmen kann. Das Bohren eines zweiten Artesschiffens Brunnens dauert fort.

Es verdient Beachtung, daß der „Preussische Handwerkerbund“ seine Beziehungen zur Kreuzzeitungspartei vollständig lösen und sich auf eigene Füße stellen zu wollen scheint. Nach einer Erklärung des hiesigen „Landesvororts“ im „Deutschen Gemeinde-Anzeiger“ vom 3. d. M. hat der Letztere wegen „unerwartet eingetretener Unannehmlichkeiten“ seine bisherigen Verbindungen mit dem „Preussischen Sonntagblatt“ (Neues Allgemeines Volksblatt) abgebrochen und den „Deutschen Gemeinde-Anzeiger“, das Anzeigebblatt der „Deutschen Gemeinde-Zeitung“, zum Bundesorgan gewählt.

Hannover, d. 8. Octbr. Das Schwurgericht hat den Oberst-Lieutenant a. D. Witte, welcher bekanntlich wegen Unterschlagung und Betrug zur Untersuchung gezogen war, freigesprochen.

Lübeck, d. 8. October. Heute Mittag rückte das 1. Bataillon des 72. Infanterie-Regiments, welches fortan die hiesige Garnison bilden wird, geführt von Major v. Reichberg, hier ein. Der Oberstlieutenant v. Bühlingslöwen, der vormalige Chef des aufgelösten hiesigen Bataillons, nebst seinen Adjutanten, Hauptmann Marschall v. Hieberstein, sowie diejenigen Mannschaften des aufgelösten Bataillons, welche in das preussische Bataillon überzutreten bestimmt sind, geführt von dem ebenfalls über tretenden Hauptmann Lübeck, waren den kommenden Truppen bis an die Grenze entgegen gerückt und begleiteten sie zur Stadt. Vorm Einrücken in dieselbe stellte sich das Bataillon vorm Mühlenthor auf und wurde hier von den Militärkommissaren des Senats begrüßt.

### Italien.

Die italienischen Blätter vom 7. October sind noch voll von Kriegsgelüste: die Banden im Kirchenstaate erhalten neuen Zuzug, die Freischaren erhielten mehrere Kisten mit Waffen; bisher war die Bewaffnung so schlecht, daß unter Anderem bei Acquapendente von 150 Mann nur 60 Gewehre führten. „Dritto“ hat eine Depesche aus Nevoia vom 5. d., wonach die Päpstlichen die Provinzen räumen und sich in Rom concentriren. Aus diesen Angaben erhellt wenigstens, daß die römischen Telegramme mit ihren Sieges- und Ruhberichten nicht ganz wahr sind. Was aber die Tendenz der römischen Blätter betrifft, durch spezielle Angabe der Heimath bei den gefangenen genommenen Freischärlern zu zeigen, daß es keine Römer seien, so entgegnet die italienischen Blätter: „Sagt uns doch, wo eure Suaven und Antiber geboren sind! In Rom sicher nicht, sondern in Frankreich, Belgien, Irland, Baiern u. s. w. u. s. w. doch wohl! Der Kampf um Rom ist der zwischen Italienern und Fremden, wie es genau in der Lombardei und Venetien auch war.“ So die Sprache der italienischen Blätter, die jetzt täglich durch die herausfordernde hohnsprühende Sprache des „Servatore Romano“ verbittert wird. Dieses Blatt entschädigt sich jetzt; die „Stafie“ ruft ihm jedoch zu, es solle sich hüten, zu früh Triumphe zu rufen, während die Turiner Zeitung das Volk ermahnt, den entmutigenden Gerüchten keinen Glauben zu schenken: die Sache gehe voran, dem Ganzen liege ein wohlberechneter Plan zu Grunde. Die neapolitanischen Blätter sind am stärksten in Zahlen: sie lassen bereits 7000 Freischärler auf römischem Gebiete sich befinden, doch besitzenden auch sie, daß die Päpstlichen mehr und mehr sich auf Rom zurückziehen. Vor Rom werden die Reisenden auf der Eisenbahn den strengsten Untersuchungen unterworfen.

Der römische Wohlfahrts-Ausschuss in hat am 6. d. folgende Proklamation veröffentlicht:

Römer! Ihr seid mehr als verlassen worden von den Menschen, die, ohne eure wahren Bedürfnisse zu kennen und ohne auf der Höhe der Ereignisse zu stehen, Euch in der Vollendung Eurer Geschichte zu leiten beanspruchten. Ihr seid verathen worden. Jeder Bürger hat in dem feierlichen Augenblicke das Recht, die Lösung der Dinge zu überdenken, wenn Andere ihren Vorkurs im Augenblicke der Gefahr verlassen. Die Verhaftung Garibaldi's ist den Menschen unabweisbar, denen Ihr gehorcht habt. Mit der Verschleppung der Bergarbeiter haben sie den Carabinieri den gefestigten italienischen Bürger in die Haft gegeben. Aber in unserer Bergen, in der Mitte unserer Brüder, welche den Kampf begehren, ist einer seiner Söhne, Menotti Garibaldi; dieses Leben ist heilig, und wir müssen es mit Gefahr des unrigen verteidigen. Wir haben uns in einem Wohlfahrts-Ausschusse vereint, um die allgemeine Leitung der Bewegung zu übernehmen; haltet Euch bereit, und wenn der Augenblick gekommen, werden wir Euch das Zeichen geben, um durch eine Großthat die Aera der weltlichen Herrschaft der Völk zu beschließen.

Der Wohlfahrts-Ausschuss. König Victor Emanuel hat offenbar in der letzten Zeit viel von seiner früheren Popularität eingebüßt, denn anders, wie in den übrigen italienischen Revolutions-Actenstücken, ist in dem Auftrufe von Victor Emanuel gar nicht die Rede. Indes im gegebenen Augenblicke wird doch auch diese Partei ihre politischen Ansichten dem allgemeinen Einheitsbedürfnisse unterordnen. Fast in allen Städten des Königreichs ist eine Subscription zu Gunsten des Aufstandes eröffnet, die viele Beihilgung findet. Die „Gazzetta di Popolo“ veröffentlicht eine erste Liste, deren Betrag 300 Fr. übersteigt. Inmitten dieser allgemeinen Bemüdung verzichtet unsere Regierung auf ihre Absicht, die Operation mit den Kirchengütern bereits jetzt zu beginnen. Man glaubt allgemein, daß Herr Rattazzi sich mit der Nationalbank verständigen wird, um den drängendsten Bedürfnissen des Schatzes zu genügen, indem er eine günstigere Gelegenheit zur Wiederaufnahme seiner Operation abzuwarten Willens ist.

Aus Rom vom 2. Octbr. schreibt man der „Presse“: Das Schreiben des Kaisers Maximilian, dessen in der letzten Allocution des Papstes erwähnt wurde, datirte aus dem Gefängnisse von Queretaro und gelangte erst drei Tage vor dem Confflorium in die Hände des Papstes. Der unglückliche Monarch bittet darin den Papst demüthig um Verzeihung für alles, was er gegen die Gesetze der Kirche begangen habe; er fleht zum Statthalter Christi, daß er ihm die Absolution gebe; er bietet sein Leben zur Buße seiner Fehler an; er spricht seine Reue darüber aus, nicht die Rathschläge Pius' IX. befolgt zu haben, der ihn gegen die Fallstricke gewarnt hätte, die man ihm legte; er bittet endlich um den Segen in articulo mortis. Die Allocution erwähnt dieses Briefes inter alia documenta; was diese Documente betrifft, so haben wir Grund, zu glauben, daß sie eine furchtbare Sammlung bilden und daß der Heilige Vater Beweismstücke über Mexico und Maximilian besitzt, welche niemand in seinen Händen vermuthet hätte. Die Reife der unglücklichen Charlotte hatte hauptsächlich den Zweck, diese kostbaren Gegenstände bei ihm niederzuliegen.

### Frankreich.

Paris, d. 9. October. Die Meinung, daß Frankreich demnächst ein verantwortliches Ministerium bekommt, und daß Herr v. Lavalette in diesem Cabinette das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhält, während Herr Rouher die Präsidentschaft übernimmt, gewinnt täglich an Boden. Alle Rätze von einigem Einflusse, mit Ausnahme der Herren Persigny, Hauffmann und Niel, haben dem Kaiser hierauf eingehende Rathschläge ertheilt. Auch Prinz Napoleon und der Polizeipräsident Pietri haben beide in diesem Sinne an den Kaiser geschrieben, und der gestern von Herrn Guéroult in der „Opinion Nationale“ erschienene Artikel gegen das persönliche Regiment wird den Eingebungen des Veters des Kaisers zugeschrieben. Derselbe soll kein ballon d'essai sein, sondern eine anticipirte Rechtfertigung der vom Kaiser bewilligten Umgestaltung seiner Politik. Doch wird von mehreren Seiten behauptet, die im Princip beschlossenen Veränderungen würden erst nach dem Besuche des Kaisers von Oesterreich ausgeführt werden.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die neuesten, bis zum 22. v. M. reichenden Nachrichten aus Candia besätigen, daß die Bevölkerung die türkische Amnestie zurückweist und den Kampf fortsetzen will. Die österreichische Fregatte „Radechy“ ist von Smyrna nach den Gewässern von Candia abgegangen, und dort hin soll auch das amerikanische Geschwader unter dem Admiral Farragut unterwegs sein.

### Asien.

Ueber Hongkong wird aus Japan vom 11. v. M. gemeldet, daß der britische Gesandte in Jeddo, Sir. H. Parkes, mit dem Admiral Keppel nach Osaka abgegangen war, um Genugthuung für die dort stattgehabte Ermordung zweier britischen Matrosen zu fordern.

### Wochen-Übersicht der Preussischen Bank vom 7. October 1867.

Activa.		
1) Geprägtes Geld und Barren		87,375,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassenscheine		1,831,000
3) Wechsel, Bestände		67,298,000
4) Lombard-Bestände		15,768,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa		17,067,000
Passiva.		
6) Banknoten im Umlauf		136,012,000
7) Depositen, Kapitalien		19,864,000
8) Guthaben der Staats-Kassen, Anstalten u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs		5,742,000

Berlin, den 7. October 1867.  
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.  
v. Dechend, Kühnemann, Bosse, Roth, Callenkamp, Herrmann, v. Koenen.

## Bekanntmachungen.

### Die Erneuerung der Loose

zur 4ten Classe, welche bei Verlust des Anrechts am 15. d. M. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.  
Der Königliche Lotteriedeckelnehmer  
**Lehmann.**

### Ergebnisse der Wissenschaft!

Die weitgreifende Bedeutung der Johann Hoff'schen Malz-Heilmittel im Haushalt des Publikums hat deren allseitige chemische und ärztliche Prüfung zur Folge gehabt. Wir bringen solche von Herrn Dr. Werner, Vorsteher des polytechnischen Bureaus in Breslau, vom 23. November 1866. „Nach diesen wissenschaftlich bewiesenen Thatsachen sind die aus der Fabrik des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, entflammenden Malz-Präparate: Das Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheits-Chocolade, höchst vorzügliche Genussmittel, sowohl für Kranke, als für Reconvalescenten, die Chocolade noch außerdem ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel für stillende Mütter.“ Dr. Werner, Vorsteher des polytechnischen Bureaus. — Die eben daher kommende **Malz-Kräuter-Bäderseife** kräftigt die Sehnen, Muskeln und Knochen; die **Malz-Kräuter-Toilettenseife** bewirkt außerdem eine Verschönerung der Haut. Der Duft dieser **Malz-Kräuterseifen** kündigt sich als gesundheitswirkend an, sie machen in der That die Haut fest gegen die miasmatischen Einflüsse der Atmosphäre. Das häufige Verlangen nach diesen Artikeln läßt täglich Anfragen wegen Depots an den Fabrikanten richten, die, wo es von Nutzen ist, gern gegeben werden.

Die **aromatische Malz-Pommade** dient zur Erhaltung, Verschönerung und Befestigung der Haare und stärkt die Kopfhaut. 1 Fl. 15 Gr. und 10 Gr.

#### Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:  
**General-Depot: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**  
In **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mann**.  
In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer**.



### Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntage den 13. October c. werden auf allen unseren Stationen bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$  und 11 Uhr von Magdeburg abgehenden Zügen Retour-Fahrbillets der ersten drei Wagenklassen nach Leipzig zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hinfabri benutzt haben, auch zur Rückfahrt von Leipzig mit den an demselben Tage um 6 und 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends von dort abgehenden und am folgenden Montage mit allen fahrplanmäßigen Zügen, mit Ausnahme des Schnellzuges, berechtigen.

Dieselben sind mit einem Stempel  
„Gültig zur Hin- und Rückfahrt“ versehen.

Freigewicht für Gepäck wird auf solche Billets nicht gewährt.  
Magdeburg, den 8. October 1867.

#### Directorium.

### Leihbibliothek von Hermann Tausch in Halle, große Steinstraße 63.

Bei Beginn der regeren Leszeit erlaube ich mir meine **Leihbibliothek**, deutsche, englische, französische Werke enthaltend, in empfehlender Erinnerung zu bringen.

Den Ansprüchen der Zeit folgend und dem Leserkreise entsprechend, für den sie bestimmt ist, bietet dieselbe neben dem Werthvolleren aus früherer Zeit, je nach Bedarf in mehrfacher Anzahl,

#### alle Novitäten der einschlägigen Gebiete,

— Belletristik — Geschichte — Memoirliteratur — Naturwissenschaften und Reisen —

**sofort nach Erscheinen** unter den, wie bekannt günstigsten, namentlich auch auswärtigen Abonnenten sehr entgegenkommenden und billigen Besbedingungen.

Die Besgebühren betragen bei Nicht-Abonnenten für jeden Band 6 Pennige per Woche.

Bei Wo:auszahlungen treten folgende Abonnements-Preise ein:

- a) 5 Silbergroschen für 14 Bände auf 1 Monat,
- b) 12 $\frac{1}{2}$  do. für 40 Bände auf 1 Vierteljahr,
- c) 1 Thaler 10 Silbergroschen für 150 Bände auf 1 Jahr.

Selbstverständlich können die für den gezahlten Betrag zu gewährenden Bände auch in kürzerer Frist abgefordert, jedoch dürfen nicht mehr als drei Bände auf einmal entnommen werden; dagegen kann eine Nachlieferung etwa an der Zahl noch fehlender Bände, nach Ablauf der Abonnementszeit, nicht eingeräumt werden.

Ueber besondere Wünsche auswärtiger Abonnenten, bezüglich der Entnahme einer größeren Anzahl Bände auf einmal, verständige ich mich gern.

**Hermann Tausch, Buchhändler.**

### Kaspertheater im Rosenthal.

Heute Sonnabend, Sonntag u. Montag große Vorstellungen. Sonntag erste Vorstellung 4 Uhr, 2te 7 Uhr. Achtungsvoll **Kressig.**

#### Cyper-Vitriol

zum Weizen-Kälten empfohlen  
**Helmbold & Co., Leipzigerstr. Nr. 109.**

#### Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag u. Omnibusfahrt.  
**Hatsch.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Thermometer u. Barometer

in geschmackvollen Formen,

### Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten,

### Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Kristallgläsern,

### Schablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche empfiehlt

### Otto Unbekannt,

großer Schlam 11.

Ein junger Mensch von 17 Jahren sucht als Arbeiter in einer Niederlage Stellung. Empfohlen wird derselbe durch seinen Principal, in dessen Geschäft er 3 Jahre hindurch als Laufbursche thätig war. Auskunft giebt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Junge Mädchen, welche die Küche gründlich erlernen wollen, werden noch angenommen in der Speisewirtschaft des Königl. Pädagogiums.

### Stadttheater in Halle.

Sonntag den 13. October. **Unruhige Zeiten**, oder: **Die Memoiren eines Portiers**, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von E. Pohl, Musik von Conradi.

Montag den 14. October zum ersten Male: **Gringoire**, Charakterbild in 1 Akt von H. de Bauville, deutsch von A. Winter. Hierauf: **Die Verlobung bei der Laterne**, Operette in 1 Akt von Offenbach.

### Wassendorf.

Zur **Kirmes** Sonntag, Montag u. Dienstag, als den 13., 14. u. 15. October ladet ein **Herzogberg.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Tochter, Mutter und Schwester **Frau Alwine Pippert** geborne **Wenigke** zu einem bessern Sein. Um stille Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Wenigke** und Frau.  
Halle, den 11. October 1867.

#### Todes-Anzeige.

Am 8. d. M. Morgens 10 Uhr wurde nach längerem Leiden unsrer geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gutsbesitzer **Gottfried Krone**, in seinem 60. Lebensjahre durch den Tod entrisen. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht, mit der Bitte um stille Beileid.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.  
H. Piffa, den 10. October 1867.

#### Todes-Anzeige.

(Verspätet.)  
Dienstag den 8. d. Mts. Abends 10 Uhr wurde uns unser vielgeliebter Sohn **Gustav** im Alter von 8 $\frac{1}{2}$  Jahren nach kurzen aber schweren Leiden durch den Tod aus unserer Mitte gerissen, was theilnehmenden Freunden und Bekannten hiemit anzeigen die tiefbetrübten Eltern, Großmutter und Geschwister.

**K. Busch.**

Du warst der Eltern Freude  
Woher auf dieser Welt,  
Doch ach, Du mußtst scheiden,  
Sehr früh in's Himmelszelt.  
Du bist von ihm gerissen,  
Aus ihrer Mitt' heraus,  
Und heiße Thränen fließen  
Dir nach in's ew'ge Haus.  
Du hast die Wund' geschlagen  
Tief in der Eltern Herz,  
Du wirst sie helfen tragen  
Und lindern ihren Schmerz.

Telegraphische Depeschen.

**Weimar**, d. 10. October. Der König von Preußen ist heute Mittag 1 Uhr von hier abgereist und hat sich zunächst nach Frankfurt begeben, woselbst Se. Majestät übernachten wird. Für morgen sind Besuche in Wiesbaden bei dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, sowie in Darmstadt beabsichtigt. Morgen Abend wird Se. Majestät in Baden-Baden eintreffen.

**Darmstadt**, d. 10. October. Die Königin von Preußen ist, von Weimar kommend, hier eingetroffen. Ihre Majestät nimmt das Dejeuner bei der großherzoglichen Familie und setzt um 3 Uhr die Reise nach Baden-Baden fort.

**München**, d. 10. October. Se. Majestät der König und Ihre Hoheit die Herzogin Sophie sind, wie glaubhaft versichert wird, dahin übereingekommen, ihr Verlöbniß rückgängig zu machen.

**München**, d. 10. October. Das heutige „Pastoralblatt“ der Münchener Erzdiözese veröffentlicht die Immediatvorstellung des bayerischen Episkopats an den König in Betreff der Schulfrage. Das Gesuch bezieht, wie es wörtlich in dem Schriftstück heißt, „das Recht der Kirche und Familie zu wahren gegen Bestrebungen, welche, sicherlich zum Unheile der Staatsgewalt, dieselbe zur einzigen und ausschließlichen Leiterin der Schule zu machen gedenken.“

**Karlsruhe**, d. 9. October. Der Finanzminister hat der Kammer der Abgeordneten das außerordentliche Budget pro 1868 und 1869 vorgelegt, welches durch neue Anforderungen zur Deckung des Mehrbedarfs der Militärverwaltung den vorjährigen Betrag von 5 1/2 Millionen übersteigt. Die nöthigen Summen sollen größtentheils durch Anleihen aufgebracht werden.

**Stuttgart**, d. 9. October. Wie der heutige „Staats-Anzeiger“ meldet, wird der Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Ständen eine Vorlage zugehen lassen, betreffend eine zwischen Württemberg, Baiern, Baden und Hessen abgeschlossene Uebereinkunft vom 5. Februar d. J. über die gemeinsame Organisation der Süddeutschen Wehrkräfte. Der Minister empfiehlt die Uebereinkunft der ständischen Genehmigung.

**Wien**, d. 10. October. Die „Presse“ vernimmt, daß dem Reichskanzler Frhn. v. Beck ein Kaiserliches Handschreiben zugegangen sei, in welchem principiell zugegeben werde, daß die Adresse der Bischöfe einer constitutionellen Behandlung zu unterziehen sei, welches indes die definitive Entscheidung bis zu der übermorgen erfolgenden Rückkehr des Kaisers vorbehält. Ferner erfährt die „Presse“, daß die päpstliche Regierung einen Einmarsch der italienischen Truppen in das päpstliche Gebiet und eine Cerimonie Roms besorge, welche den Zweck haben würde, den Papst und die Cardinale an der Abreise nach Civitavecchia zu hindern.

**Wien**, d. 10. Octbr. Das Unterhaus des Reichsraths nahm in seiner heutigen Sitzung das Weggesetz mit einigen Amendements in der vom Ausschuss vorgelegenen Fassung an. Das Oberhaus des Reichsraths hat eine Commission zur Beratung dieser Vorlage ernannt.

**Wesib**, d. 10. Octbr. Die Deputirtenkammer hat den vom Finanzminister eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Eisenbahn-Anleihen, einstimmig angenommen.

**Paris**, d. 9. October, Abends. Graf v. d. Solz und Ritter Nigra sind von Biarritz zurückgekehrt. — Der Kronprinz von Italien reist heute Abend über München nach Italien zurück. — Der „Abendmoniteur“ meint in seiner Wochenrundschau, daß die jüngsten Ereignisse die Regierung des Königs Victor Emanuel besessigen dürften und fügt hinzu, daß Rom fortdauernd ruhig sei. — Das Theilungsarrangement der päpstlichen Schuld ist zwischen Italien und Rom geordnet. — Einer Mittheilung der „Patrie“ zufolge hat Saint Vallier, Rathschef des Marquis de Montier, seine Function wieder übernommen. Dasselbe Journal sagt: In den Nordost-Departements sind jetzt 2 Regimenter Infanterie, 8 Bataillone Chasseurs und 17 Regimenter Kavallerie. Seit der Aufhebung des Lagers von Chalons sind nur 3 Regimenter Infanterie dorthin geschickt worden. Es finde somit eine Truppenanfanfammlung in jenen Departements nicht statt. — „Gendard“ sagt, man müsse die September-Konvention, die sich so wirksam bewiesen, aufrecht erhalten. In Florenz und Paris habe man dies auch begriffen.

**Paris**, d. 10. October. Nach Telegrammen aus Florenz vom gestrigen Tage behauptet sich die Insurrektion an verschiedenen Orten des päpstlichen Gebietes. Anscheinend versuchen jetzt die einzelnen Insurgentenscharen, sich zu vereinigen. Die zuletzt in Florenz eingetroffenen römischen Zeitungen enthalten nichts Neues von Belang.

**Florenz**, d. 9. October, Abends. Die Insurgenten haben Acquapendente wiedergenommen. Die Einzelheiten sind noch unbekannt. Das Gerücht von einer dritten Verhaftung Garibaldi's ist unbegründet. Die Emittiren der neuen Obligationen ist auf den 28. d. Mts. festgesetzt.

**Petersburg**, d. 10. October. Die offiziöse „Nordische Post“ versichert, daß behufs des Verkaufs der Nikolaibahn die Aktionäre der großen Eisenbahngesellschaft zu einer Versammlung berufen werden sollen. Die Obligationen der Nikolaibahn werden erst im Jahre 1869 emittirt werden, da die aus der letzten Anleihe vorhandenen Summen ausreichen, um die in diesem und dem nächsten Jahre nöthigen Bauten zu decken.

**Stockholm**, d. 10. October. Der diesjährige Gesandte am königl. preussischen Hofe, Kammerherr v. Sandströmer, ist nach Berlin abgereist. — Die Genesung des Königs macht rasche Fortschritte. — Nach Berichten aus Saporana ist dort der Winter bereits völlig hereingebrochen; in Folge des diesjährigen Mißwachses hegt man die lebhaftesten Befürchtungen vor einer Hungersnot.

**London**, d. 10. October. Die Eröffnung des Parlaments findet am 19. November statt. Im Laufe der nächsten Woche wird Lord Lyons den Botschafterposten in Paris antreten. In Edinburgh hat eine Explosion stattgefunden, bei welcher 5 Menschen getödtet und 7 beschädigt wurden. — Der „Times“ zufolge ist für Getreide-Import nach England in diesem Jahre bereits die Summe von 7 1/2 Millionen Pfund Sterlinge mehr verausgabt worden als bis zu dem korrespondirenden Datum des vergangenen Jahres.

**Triest**, d. 10. Octbr. Die Ueberlandpost ist mit Nachrichten aus Hongkong vom 28. Septbr. eingetroffen. Aus Singapore wurde vom 7. v. M. gerüchtweise gemeldet, der Taikun von Japan habe zu Gunsten seines Bruders abgedankt. Der spanisch-chinesische Handelsvertrag ist ratificirt.

Amerika.

**Newyork**, d. 21. Septbr. Die Reise Sheridans durch den ganzen Westen war ein ununterbrochener Triumphzug. In St. Louis war eine Volksversammlung von 30,000 Menschen zu seinem Empfange abgehalten worden, bei welcher General Schurz, jetzt Redakteur der „Westlichen Post“, die Empfangsrede hielt. Die öffentliche Meinung nimmt eine für General Grant ungünstige Richtung in Folge einer von Staunton erlassenen Erklärung, daß er bis zu dem Augenblicke, wo ihm Grant mitgetheilt, daß er das Portefeuille übernommen, auch nicht die Ahnung hiervon gehabt habe. Staunton ist in Boston mit großem Enthusiasmus empfangen worden. General Gilfith, der von Texas nach New-Orleans beordert war, um Hancock's Stelle einzunehmen, war am gelben Fieber gestorben. Dieser Todesfall bietet neue Schwierigkeit für Johnson. Die Convention der republikanischen Partei des Staates New-York hat sich in Syracuse versammelt. Ihre Aufgabe ist es, Nominationen für die Herbstwahlen zu machen und ein Parteiprogramm aufzustellen. Die jetzt herrschende Partei wird sich sehr taftvoll benehmen und manche begangene Fehler wieder gut machen müssen, wenn sie darauf rechnen will, diesmal den Sieg zu erringen. Die Prinzipien, welche ihrer Organisation zu Grunde lagen, sind wahr und gut, und haben die Republik siegreich durch die größte Krisis geführt, welche jemals einem Volke zu Theil wurde; aber nach errungenem Sieg ist man auf allerlei Tollheiten verfallen, welche das Rechtsbewußtsein und das sittliche Gefühl des Volkes verletzen. Noch ist nicht jede Gefahr überstanden, und es war deshalb keineswegs klug gehandelt, die Treue der werthvollsten Bundesgenossen durch frivole Verletzung ihrer berechtigten Eigenthümlichkeiten auf eine gar zu harte Probe zu stellen. Die Sonntags- und Temperenzbewegung, welche gar keinen vernünftigen Sinn hat, legt für die Deutschen und für sehr viele andere Leute die Verführung nahe, bei dieser Gelegenheit zu zeigen, daß sie auch Anspruch auf einige Achtung und Berücksichtigung haben, und es ist sehr möglich, daß Pennsylvania und Newyork diesmal der Partei verloren gehen oder doch nur mit knapper Noth gerettet werden. Darauf muß man vorbereitet sein, und wird sich kaum darüber betreiben dürfen. Sollte aber der Fall eintreten, so wird er nicht eine politische Reaktion bezeichnen, wird nicht einen Umschwung bei der nächsten Präsidentenwahl verkünden, sondern nur eine Purifikation der Partei zur Folge haben. Den Prinzipien, für welche Abraham Lincoln gestorben, ist das loyale Volk so treu wie jemals, und wer auf etwas Anderes baut, wird die Rechnung ohne den Wirth machen. Eine Ahnung des wirklichen Verhältnisses wird sich in diesen Tagen selbst Johnson aufgedrängt haben. Auf Grants Veranlassung waren gleichzeitig die Generale Sheridan, Sigles und Hancock in Washington anwesend, und die Popularität der Ersteren äußerte sich in so stürmischer Art, daß es dem Inhaber des Weißen Hauses klar geworden sein muß, wie er diesem Volkshelden gegenüber doch eben gar nichts Anderes als der Präsident quande mème, ja daß er gegen sie und den patriotischen Impuls der Nation satzlich ohnmächtig ist. Zwei Militärdistricten hat er andere Commandanten gegeben; aber diese handeln gerade so wie ihre Vorgänger. Ein höchst fataler Hieb für Johnson ist das Schreiben des Gouverneurs Edb von Süd-Carolina an den General Sigles. Dd ist ein ächter Südländer und der Politik des Präsidenten mehr zugethan als der des Congresses; aber er spricht dem General sein tiefstes Bedauern über seine Absetzung aus, lobt die Milde, die Humanität und die Gerechtigkeit, womit er den schwierigsten Pflichten seines Amtes gerecht geworden, und betont namentlich, daß gerade die vom Präsidenten verdamnte Handlungsweise Nord-Carolina vor sonst unvermeidlichem Ruin gerettet habe. Dyme die Ddre Nummer 10, welche die zwangswise Eintreibung von Schulden vorläufig suspendirte, wären die Bewohner von Nord- und Süd-Carolina nicht im Stande gewesen, ihre Felder zu bestellen und namenloses Elend wäre über sie gekommen, während jetzt, Dank der „Tyrannet“ des in Ungnade gefallenen Generals, eine überreichliche Ernte den größten Theil der vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen verspricht. In seiner Antwort dankt der General dem Gouverneur für die schmeichelhafte Anerkennung, verweist mit Stolz auf die Zustände, welche er beim Antritt seines Commandos vorgefunden, und die jetzt herrschenden, und empfiehlt seinen Nachfolger, des General Canby, welcher ganz seine Ansichten und Grundzüge theile, der freundlichen Unterstützung des Gouverneurs. So wird die Politik Johnson's selbst von Dinen verflucht, welchen er damit einen Gefallen erzeigen will. Die Einen verurtheilen seine Treulosigkeit, die Andern seine Taktlosigkeit und Verblendung. Man darf dies nicht außer Acht lassen; es geht daraus hervor, daß Johnson so ohnmächtig ist, daß er von allen Theilen zu gründlich verachtet wird, um der Republik eine ernstliche Gefahr

bereiten zu können, und die Geschäftswelt zumal möge dies wohl im Auge behalten. In Washington stellte sich eine Deputation aus Philadelphia ein, um dem General Sheridan die Gaffreundtschaft der Stadt der Bruderliebe anzubieten; er wird sich dorthin begeben, und wir beneiden den Präsidenten nicht um die Eindrücke, welche er dabei empfangen wird. Wie jemand sich bettet, muß er eben vorlieb nehmen. Aus Mexiko wird gemeldet, daß der Leichnam Kaiser Maximilian's zwar in der Hauptstadt angelangt, dem Admiral Tegetthoff aber noch nicht ausgeliefert worden sei. Der Letztere bemühte sich um die Freilassung des P. Fischer, des Reichsobersten des Kaisers. Amerikanische Blätter erhalten aus Mexiko Mitteilung der offiziellen, bis zum 15. August reichenden Correspondenz in Betreff der Auslieferung der Leiche Maximilian's. Es geht daraus hervor, daß Admiral Tegetthoff am 3. August persönlich und in Begleitung der beiden Advocaten des Kaisers, Palacio und de la Torre, dem Minister des Auswärtigen, de Tejeda, sein Gesicht vorgetragen, allein am 15. eine ausweichende Antwort erhalten hatte.

### Vermischtes.

Berlin. Eine hübsche Anekdote wird der „Kreuzzeitung“ aus den Proben zu dem berühmten französischen Ausstattungsstück „Die Fischschub“ im Victoria-Theater erzählt. Für die Statistenpartieen wurden allabendlich eine Anzahl von Soldaten aus der nahe Kaserne des Kaiser-Alexander-Regiments eingekleidet. Als nun bei der Hauptprobe der Arrangeur, ein Wiener (Herr Dorn), solche eine Statistengruppe aufstellen wollte, rebete er sie im Wiener Dialekt mit den Worten an: „Hören Sie, meine Herren, Sie müssen halter a erschrockene Grupp bilden und a Miene machen, die Furcht ausdrückt!“ — da erscholl im Chorus die kräftige Antwort: „Kennen wir nicht!“

Von der kleinen Insel Nabonna del Monte ausgehend, hat eine Windhose den äußeren Theil des Ortes Murano erreicht und in einem Augenblicke 42 Häuser niedergeworfen; 28 Häuser sind so beschädigt, daß sie abgetragen werden müssen, während 140 mehr oder weniger gelitten haben. Außerdem sind 50 Barfen zerschellt. Mehrere Personen sind getödtet (einige nur durch den Luftdruck erschickt) und verwundet. Der Sturm hat sich auch über Murano, Mestre u. s. w. ausgebreitet und großen Schaden verursacht. Bei dem sich darauf entladenden Hagel fielen Körner, welche bis 10 venetianische Unzen wogen.

### Aus der Provinz Sachsen.

Hon der Saale, d. 9. October. Ministerielle Weisung zufolge sollen angeblich bei allen Preussischen Eisenbahnen die erhöhten Perrons abgebrochen werden, so daß das Terrain, wo die Passagiere ein- und auszufahren haben, im gleichen Niveau mit dem Fahrgelände oder doch nur wenig höher zu liegen kommt. Mit der Ausführung dieser Maßregel, durch welche die Möglichkeit der Gefahr beseitigt werden soll beim Ein- oder Austritt in die Personenwagen zwischen diese und die Perronwand fallen zu können, — ist die Verwaltung der Thüringer Eisenbahnen bereits beschäftigt, und zwar sind es die Stationen Naumburg und Kösen, wo mit dem Schleifwerke der Anfang gemacht wird. In Folge desselben ergeben sich natürlich die Bahnhoflocalen bedeutend über die Passagehöhe und es wird daher nicht zu vermeiden sein, daß vor den Bureau- und Wartebäumen Treppenanlagen hergestellt werden müssen, welche letztere für den Personenverkehr als eine ebenfals sehr heftigliche Communicationen angesehen werden, zumal in Fällen großen Menschenstroms, wie solcher gerade bei solchen Stationen häufig vorzukommen pflegt, die, wie Naumburg und Kösen, an der großen Heerstraße der Touristen liegen. Das Publicum glaubt in dieser Nivelirungsmaßregel daher eine Verbesserung um so weniger erblicken zu können, als mit dieser sehr kostspieligen Arbeit eine Reduktion der Dividende wohl Hand in Hand geht. Gleichwohl läßt sich erwarten, daß das Für und Wider der gedachten Anordnung entscheidenden Theil weislich gegen einander abgewogen und die Gründe für das Für eben überwiegend befunden worden sind. Die Erfahrung allein wird das Weitere ergeben. — Während unsere Thalebeneen noch in ziemlicher Sommerhitze, wenn auch nicht im Sommerclima erscheinen, heuchelten die Bergschnee heute vollen Winter. Ueber Nacht hatte sich auf den höchsten Punkten eine Schneelage von 1 Zoll Dicke angesammelt. Unter dem weißen Tafelzuge, welches Mutter Natur so verkrüppelt ausgebreitet hatte, verbarg sich ein reiches table d'hote von ausgepöbelten Kartoffeln und abgeflurten Pflaumen, die unter dem Einflusse des vorangegangenen Regenwetters nicht eingeeißelt worden waren. Von irgend welchem Nachtheile ist diese Wintermude nicht gewesen. Der anhaltende Regen war dringendes Bedürfnis mit Rücksicht auf die herangerückte Befestigung. Man verspricht sich von diesem Regengüssen die Wirkung, daß sie die Hoffnungen der „Kornreifer“ zu Wasser machen werden.

### Astronomische, physikalische und agiostopische Vorstellungen von G. Ambery.

In den nächsten Tagen wird der Physiker Herr Ambery in einem noch näher zu bestimmenden Locale eine Reihe höchst interessanter und belehrender Vorstellungen resp. Vorlesungen veranstalten. Der Hauptinhalt derselben bildet zunächst ein Cycles astronomischer Tableau, welche die verschiedenen Welttheile, die Bewegung der Himmelskörper und die Stellung derselben zu einander, die durch die Bewegung der Erde und sich selbst und die Sonne hervorgerufenen Erscheinungen u. s. w. veranschaulichen werden, durch einen populären Vortrag erklärt; daran schließen sich im zweiten und dritten Theile Nebelbilder, photographische Wärmegruppen und chemische Farbenspiele. Gas- und Lichtexperimente, die Erklärung des Hydro-Dynamisches, Verbindungen von Stahl und Phosphor in Sauerstoff, Explosionen von Knallgas, Vergleichung des Drummond'schen Kalks mit dem Magnesiumlicht u. s. w. Dem Herrn Ambery stehen die günstigsten Zeugnisse aus vielen großen Städten und von Capacitäten der Wissenschaft zur Seite; wir glauben deshalb berechtigt zu sein, seine Vorstellungen der allgemeinen Theilnahme, vorzüglich aber der niedrigeren Jugend zu empfehlen.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 8 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Eagesmittel.
Luftdruck	331,86 Par. L.	331,71 Par. L.	332,74 Par. L.	332,44 Par. L.
Dunstdruck	2,49 Par. L.	2,54 Par. L.	2,41 Par. L.	2,48 Par. L.
Rel. Feuchtigheit	89 pCt.	84 pCt.	79 pCt.	77 pCt.
Luftwärme	3,8 C. Rm.	7,9 C. Rm.	4,7 C. Rm.	5,5 C. Rm.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsaufsatz.
Stunde	Par. Lin.	Reaum.		
7 Morgs.	Königsberg 335,1	3,4	SO., f. schwach.	berührt.
	Berlin 333,8	3,0	SW., schwach.	berm., Necht. u. gef. Neb. Reg. heit, gef. Reg.
	Zorgau 331,2	3,1	W., mäßig.	
	Haparanda (in Schweden) 335,5	4,5	SO. mäßig.	bedeckt, Regen.
	Petersburg 338,2	5,2	S., mäßig.	berührt.

### Marktberichte.

Magdeburg, d. 10. October. Weizen —. Roggen —. Gerste —. Hafer —. Kartoffelspiritus, 8000% Kralles, loco ohne Faß 23 1/2. Nordhausen, d. 10. Octbr. Weizen 3 # 25 1/2 bis 4 # 5 1/2. Roggen 2 # 25 1/2 bis 3 # 5 1/2. Gerste 2 # — 1/2 bis 2 # 10 1/2. Hafer 1 # 2 1/2 bis 1 # 7 1/2. Weizen loco 88—108 # nach Qualität, weißer vohn. 105 # bez., hell schief. 99—100 #, Vierung pr. Oct. 92—90 1/2 # bez., Oct./Nov. 91—90 # bez., Nov./Dec. 90 1/2—90 # bez., April/Mai 91 # bez., Roggen loco 73—75 #, 78—82 pSt. 73—74 # ab Faß bez., pr. Oct. 76 1/2—74 1/2—72 1/2 # bez., Oct./Nov. 72 1/2—70 1/2 # bez., Nov./Dec. 71—69 1/2—69 # bez., April/Mai 69 1/2—68 # bez. — Gerste, gr. u. kleine, pr. Oct. 47—55 # pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 29—33 #, schief. 30 1/2—31 # bez., pr. Oct. 31—30 1/2 # bez., Oct./Nov. 31 1/2—30 # bez., Nov./Dec. 29 1/2 # bez., April/Mai 31 1/2—31 # bez. — Erbsen. Kochwaare 65—68 #, Futterwaare 62—67 #. — Rüböl loco 11 1/2 #, pr. Oct. 12 1/2 # bez., Oct./Nov. 11 1/2—11 # bez., Nov./Dec. 11 1/2 # bez., April/Mai 11 1/2 # bez. — Leinöl loco 14 #. — Spiritus loco ohne Faß 23 1/2—7/8 # bez., pr. Oct. 23 1/2—23 # # bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 20 1/2—19 1/2 # bez., April/Mai 20 1/2—20 # # bez., 1/2 # bei — Weizen loco billiger erlassen, Termine niedriger, gefand 16,000 Ctr. Roggen-Termine versolgen heute eine nachgebende Tendenz, wozu wohl das reichliche Angebot von effektiver Waare und die von auswärts eingegangenen sauren Berichte beigetragen haben. Der Markt schließt nach einem Preisrückgang von ca. 3 # pr. Wpl. mit Angebot. Locowaare reichlicher am Markt und billiger, gefand 13,000 Ctr. Hafer loco schwer zu plaziren, Termine niedriger, gefand 18,000 Ctr. In Rüböl kamen nur einige Abhülle zu Stande, Preise erfrühen daher kaum eine Aenderung. Von Spiritus waren die spätern Sichten überwiegend offerirt und billigerlich Rüböl künstlich, während der laufende Monat sich im Werthe ziemlich behauptete, gefand 21,000 Ctr.

Dresden, d. 10. Octbr. Spiritus pr. 8000 pSt. Kralles 21 1/2 # Dr., 1 1/2 C. Weizen, weißer 108—118 #, gelber 104—115 #, Roggen 87—89 #, Gerste 55—64 #, Hafer 35—37 #.

Stettin, e. 10. Octbr. Weizen 93—104, Ctrbr. 163, Frühj. 99—98 bez. Roggen 74—76, Oct. 76—75 bez. u. Dr., Frühj. 70—69—1/2 bez., Rüböl 11 1/2 Dr. Spiritus 23 1/2—1/2 bez., Oct. 22 1/2 Dr., Frühj. 20 1/2—1/2 bez.

Hamburg, d. 9. October. Weizen loco fest, auf Termine anfangs fester, pr. Oct. 5400 Pfd. Netto 181 Bancorater Dr., 181 1/2 C., pr. Oct./Nov. 178 1/2 Dr., 178 C. Roggen loco sehr ruhig, pr. Oct. 5000 Pfd. Brutto 133 1/2 Dr., 133 C., pr. Oct./Nov. 130 Dr., 129 C. Hafer unverändert fest. Spiritus unverändert still. Rüböl stille, loco 24 # pr. Oct. 24 #, pr. Mai 25 1/2 #.

London, e. 10. Octbr. Aus New York vom 9. d. d. d. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Weichwollens aus London in Gold 1 1/2%, Goldagio 44 1/2, Wends 112 1/2, Baumwolle 20.

Aberpool, d. 10. October. Baumwolle: 12,000 Ballen Umfas. Fein. New-Orleans 8 1/2, Georgia 8 1/2, fair Dholerab 5 1/2, middling fair Dholerab 5 1/2, good middling Dholerab 5, Benga 4 1/2, good fair Benga 5 1/2, New fair Benga 5 1/2, good fair Demra 6 1/2, Pernam 8 1/2, Smyrna 7. Import 931 Ballen (inkl. Curate).

Wasserstand der Saale bei Halle am 10. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll, am 11. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 10. October am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 10. Octbr. 1 Elle 14 Zoll unter C.

### Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schlenke passiren beladenen Rähne.  
Aufwärts: Am 6. October. Fr. Bernstein, Güter, v. Stettin n. Halle — G. Lemm, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Prager Dampfschiff, Ost, Magdeburg n. Dessau.  
Niederwärts: Am 3. October. A. Nammin, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — Fr. Kähler, dergl. — P. Gerhardt, dergl. — G. Gley, dergl. — Am 4. October. W. Damminger, Gerste, v. Schwabach n. Hamburg. — Fr. Gähler, dergl. — W. Brockmüller, dergl. — A. Groß, chemische Fabrikate, v. Schwabach n. Berlin. — Am 5. October. A. Kemme, chemische Fabrikate, v. Schwabach n. Berlin. — Fr. Neße, Weizen, v. Barch n. Hamburg. — G. Schlicht, Kattun, v. Schwabach n. Hamburg. — W. Plath, 2 Rähne, Eichendorfer n. Buchau n. Pösn. — Am 8. October. Fr. Pittschke, Gerste, v. Schwabach n. Hamburg. — A. Kersten, dergl.

### Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 10. October. Durch das Ausbleiben der Besichtigung des neuen rhenischen Programms und neuerer Nachrichten aus Italien war die Fondsbörse und Aktienbörse heute etwas matter; die getrigge allgemeine Stimmung übertrug sich auf die heutige Börse nicht, die Pariser Course war matter, ebenso die Wiener, ohne daß die Stimmung dort erschütternd matt war. Das Geschäft war gering, so wohl in fremder Speculationsspecie, als auch in Eisenbahnen. Amerikaner waren dagegen fest und beliebt wegen des niedrigeren Goldagio. Gelder waren auch Franzosen und Credit beliebt, ferner Nordbaha: Mexikanische, namentlich Stamm-Präeritäten, wurden gesucht und wesentlich höher bezahlt. Russen waren matter. Preussische Fonds fest. Wechsel schwach beliebt. Rumänische Anleihe 59 Geld.  
Leipziger Börse vom 10. Octbr. Königl. löchl. Staatspapiere v. 1830 v. 100 # a 8 1/2 # 84 C., kleinere 3 1/2 # 84 C., do. v. 1855 v. 100 # a 8 1/2 # 79 1/2 C., do. v. 1847 v. 600 # a 4 1/2 # 84 C., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1868 v. 500 # a 4 1/2 # 83 1/2 C., a 100 # a 4 1/2 # 85 1/2 C., v. 500 # a 5 1/2 # 104 1/2 C., v. 100 # a 5 1/2 # 104 1/2 C.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 10. October 1867.

Fonds-Cours.			Hess. Pr. Scheine 40/100			Preuss. Staatsanleihe			Österreichische			Russische			Sächsisch-Preussische		
Titel	Zf.	Brief.	Titel	Zf.	Brief.	Titel	Zf.	Brief.	Titel	Zf.	Brief.	Titel	Zf.	Brief.	Titel	Zf.	Brief.
Preussische Anleihe	4 1/2	—	102 7/8	102 7/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staatsanleihe v. 1859	5	102 7/8	97 7/8	97 7/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1854, 1855, 1857	4 1/2	97 7/8	96 7/8	96 7/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1856	4 1/2	97 7/8	96 7/8	96 7/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1858	4 1/2	97 7/8	96 7/8	96 7/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1864	4 1/2	97 7/8	96 7/8	96 7/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1867	4 1/2	97 7/8	96 7/8	96 7/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1850 u. 1852	4	87 1/2	89 3/4	89 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1853	4	87 1/2	89 3/4	89 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1862	4	87 1/2	89 3/4	89 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staatsanleihe v. 1855	4 1/2	89 3/4	89 3/4	89 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prämienanleihe von 1855	4 1/2	116 3/4	116 3/4	116 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.		
Titel	Zf.	Brief.
Freiendes'or	113 3/4	—
Leins'or	111 7/8	—
do. pr. Etik.	5. 17 9/16	—
Gulden	9. 8 1/2	—
Souverain	6. 24	—
Caroleens'or	5. 13	—
Imperial	5. 17 1/2	—
Dollars	1. 12 1/2	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Titel	1865.	1866.
Aachen-Masticht	0	4
Aachen-Masticht II. Em.	10	9
Aachen-Masticht III. Em.	7 1/2	4 3/4
Aachen-Masticht IV. Em.	9	8
Aachen-Masticht V. Em.	13	13 1/2
Aachen-Masticht VI. Em.	—	—
Aachen-Masticht VII. Em.	—	—
Aachen-Masticht VIII. Em.	—	—
Aachen-Masticht IX. Em.	—	—
Aachen-Masticht X. Em.	—	—
Aachen-Masticht XI. Em.	—	—
Aachen-Masticht XII. Em.	—	—
Aachen-Masticht XIII. Em.	—	—
Aachen-Masticht XIV. Em.	—	—
Aachen-Masticht XV. Em.	—	—
Aachen-Masticht XVI. Em.	—	—
Aachen-Masticht XVII. Em.	—	—
Aachen-Masticht XVIII. Em.	—	—
Aachen-Masticht XIX. Em.	—	—
Aachen-Masticht XX. Em.	—	—

Händbriefe.		
Titel	Zf.	Brief.
Kurs- und Neumarkische	8 1/2	76 1/2
do.	4	87 1/2

Wechselcours vom 10. October.		
Titel	1865.	1866.
Amsterdam	10 Tage	142 1/2
do.	2 Monat	142 1/2
do.	3 Monat	142 1/2
do.	4 Monat	142 1/2
do.	5 Monat	142 1/2
do.	6 Monat	142 1/2
do.	7 Monat	142 1/2
do.	8 Monat	142 1/2
do.	9 Monat	142 1/2
do.	10 Monat	142 1/2

Bank- und Creditbank-Aktien.		
Titel	1865.	1866.
Amsterdamsche Bank	7 1/2	7 1/2
Berliner Handelsbank	8	12
Berliner Handelsbank II. Em.	8	8
Berliner Handelsbank III. Em.	0	0
Berliner Handelsbank IV. Em.	6 1/2	8
Berliner Handelsbank V. Em.	8 1/2	4
Berliner Handelsbank VI. Em.	7 1/2	8
Berliner Handelsbank VII. Em.	7 1/2	4 1/2
Berliner Handelsbank VIII. Em.	7 1/2	4
Berliner Handelsbank IX. Em.	1	—
Berliner Handelsbank X. Em.	7 1/2	7 1/2
Berliner Handelsbank XI. Em.	7 1/2	5
Berliner Handelsbank XII. Em.	8 1/2	10 1/2
Berliner Handelsbank XIII. Em.	4	4
Berliner Handelsbank XIV. Em.	6 1/2	7 1/2
Berliner Handelsbank XV. Em.	4	4 1/2
Berliner Handelsbank XVI. Em.	6	6
Berliner Handelsbank XVII. Em.	5 1/2	5 1/2
Berliner Handelsbank XVIII. Em.	7	6
Berliner Handelsbank XIX. Em.	0	0
Berliner Handelsbank XX. Em.	9	8 1/2
Berliner Handelsbank XXI. Em.	4 1/2	5 1/2
Berliner Handelsbank XXII. Em.	6 1/2	6 1/2
Berliner Handelsbank XXIII. Em.	6 1/2	7 1/2
Berliner Handelsbank XXIV. Em.	10 1/2	13 1/2
Berliner Handelsbank XXV. Em.	11 1/2	12
Berliner Handelsbank XXVI. Em.	6	7
Berliner Handelsbank XXVII. Em.	7 1/2	7 1/2
Berliner Handelsbank XXVIII. Em.	4	4
Berliner Handelsbank XXIX. Em.	6 1/2	4 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		
Titel	Zf.	Brief.
Aachen-Masticht I. Em.	4	81 1/2
Aachen-Masticht II. Em.	4	81 1/2
Aachen-Masticht III. Em.	4 1/2	—
Aachen-Masticht IV. Em.	5	73
Aachen-Masticht V. Em.	4	—
Aachen-Masticht VI. Em.	4 1/2	94
Aachen-Masticht VII. Em.	3 1/2	77 1/2
Aachen-Masticht VIII. Em.	4 1/2	93
Aachen-Masticht IX. Em.	4 1/2	91 1/2
Aachen-Masticht X. Em.	4 1/2	90 1/2
Aachen-Masticht XI. Em.	4	—
Aachen-Masticht XII. Em.	4	—
Aachen-Masticht XIII. Em.	4	—
Aachen-Masticht XIV. Em.	4	—
Aachen-Masticht XV. Em.	4	—
Aachen-Masticht XVI. Em.	4	—
Aachen-Masticht XVII. Em.	4	—
Aachen-Masticht XVIII. Em.	4	—
Aachen-Masticht XIX. Em.	4	—
Aachen-Masticht XX. Em.	4	—
Aachen-Masticht XXI. Em.	4	—
Aachen-Masticht XXII. Em.	4	—
Aachen-Masticht XXIII. Em.	4	—
Aachen-Masticht XXIV. Em.	4	—
Aachen-Masticht XXV. Em.	4	—
Aachen-Masticht XXVI. Em.	4	—
Aachen-Masticht XXVII. Em.	4	—
Aachen-Masticht XXVIII. Em.	4	—
Aachen-Masticht XXIX. Em.	4	—
Aachen-Masticht XXX. Em.	4	—

Ausländische Fonds.		
Titel	Zf.	Brief.
Russ. Cref. R. III. Ser.	4 1/2	90
Russische vom Staat garant.	5	84 1/2
do. (Moscow-Roslan)	5	77 1/2
do. (Moscow-Roslan)	5	74
do. (Moscow-Roslan)	5	72
do. (Moscow-Roslan)	5	74 1/2
do. (Moscow-Roslan)	4 1/2	90
do. II. Emission	4 1/2	92 1/2
do. III. Emission	4 1/2	92 1/2
do. IV. Emission	4	88
do. V. Emission	4 1/2	88
do. VI. Emission	4 1/2	88
do. VII. Emission	4 1/2	88
do. VIII. Emission	4 1/2	88
do. IX. Emission	4 1/2	88
do. X. Emission	4 1/2	88
do. XI. Emission	4 1/2	88
do. XII. Emission	4 1/2	88
do. XIII. Emission	4 1/2	88
do. XIV. Emission	4 1/2	88
do. XV. Emission	4 1/2	88
do. XVI. Emission	4 1/2	88
do. XVII. Emission	4 1/2	88
do. XVIII. Emission	4 1/2	88
do. XIX. Emission	4 1/2	88
do. XX. Emission	4 1/2	88
do. XXI. Emission	4 1/2	88
do. XXII. Emission	4 1/2	88
do. XXIII. Emission	4 1/2	88
do. XXIV. Emission	4 1/2	88
do. XXV. Emission	4 1/2	88
do. XXVI. Emission	4 1/2	88
do. XXVII. Emission	4 1/2	88
do. XXVIII. Emission	4 1/2	88
do. XXIX. Emission	4 1/2	88
do. XXX. Emission	4 1/2	88

Ausländische Fonds.		
Titel	Zf.	Brief.
Sächsische 5% Anleihe	5	101
Österreichische Metallloos	5	45
do. National-Anleihe	5	52 1/2
do. Loose von 1854	4	56 1/2
do. Credit-Loose v. 1858	—	67
do. Loose von 1860	5	66
do. Loose von 1864	—	39 1/2
do. Loose von 1864	5	53 1/2
do. Staats-Anl. von 1864	5	58 1/2
Russ. Staats-Anl. 5% Anleihe	5	74 1/2
do. 6% Anleihe	5	85
do. Englische 5% Anleihe	3	50 1/2
do. do. 3% Anleihe	5	86
do. do. 5% v. 1862	5	84
do. 5% v. 1864 (Holl. St.)	5	85
do. do. (Engl. St.)	5	85
do. 5% v. 1866 (Holl. St.)	5	85
do. do. (Engl. St.)	5	85
do. Prämien-Anleihe v. 1862	5	93 1/2
do. do. v. 1865	5	93 1/2
Italienische 5% Anleihe	5	48 1/2
Amerik. 6% Anleihe v. 1862	5	76 1/2

## Bekanntmachungen.

### Weiden-Verkauf.

Dienstag den 15. d. Mts.  
von Vormittags 9 Uhr ab  
soll der Weidenbestand von ca. 12 Morgen  
Fläche, ein- resp. zwei- und dreijährig, an die  
Meißbietenden verkauft werden.

Die Hälfte des Steigerpreises ist nach erfolg-  
tem Zuschlage sofort zu entrichten. Der Ver-  
kauf beginnt in der Nähe der Schkopauer  
Eisenbahnbrücke.

Schkopau, den 7. October 1867.  
Der Förster Reinhardt.

### Ein Rittergut

im R.-B. Merseburg, enthaltend ca. 690 Mor-  
gen Felder und Wiesen, habe ich Auftrag zu  
verpachten. — Zur Uebnahme gehören  
6000  $\mathcal{R}$ . S. Wiedicke in Delitzsch.

### Gasthofs-Verkauf.

Den mir gehörigen, in Zeißen unter  
Nr. 2 belegenen Gasthof nebst Zubehör, insbe-  
sondere auch die dazu gehörigen, separirten ca.  
50 Morgen Feld und Wiese, beabsichtige ich  
unter vortheilhaften Bedingungen im Ganzen  
oder Einzelnen zu verkaufen u. habe deshalb  
zur Annahme der Gebote Termin auf:

Montag den 21. October cr.  
Vormittags 10 Uhr

in meinem Gasthofs zu Zeißen  
anberaunt, ich bin indessen auch bereit,  
schon vor diesem Termine sowohl im  
Ganzen oder Einzelnen abzuschließen  
und bemerke, daß die Verkaufsbedingungen so-  
wohl bei mir als bei dem Agenten F. Stock-  
mann in Zeiß zur Einsicht ausliegen.

Zeißen b. Zeiß, d. 9. October 1867.  
Julius Frißche, Gasthofsbesitzer.

### Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle an der Chauffee, mehrerer Bahn-  
höfe und bedeutenden Fabrikstadt gelegen, beste-  
hend in 5 Mahlgängen, Schrot- u. Spitzgang,  
Reinigungsmaschine, Schneide-, Loh- u. Graupen-  
Mühle, Fourniermaschine, sämtliche angelegte  
Mühlenwerke erhalten auch in drängendsten Zeit-  
verhältnissen ausreichende und dauernde Wasser-  
kraft; dazu gehören noch einige dreißig Morgen  
Feld u. Wiesenareal, großer Obst- u. Gemüse-  
Garten, auch Braugerechtigkeit auf derselben  
ruhend, soll Familienverhältnisse halber unter  
vortheilhaften Bedingungen, mäßiger Anzahlung,  
verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Ed.  
Stüdrath in der Exped. d. Ztg.

### Materialgeschäfts-Verkauf.

Ein sehr gut gelegenes Materialwaarengeschäft,  
bestehend aus einem neugebauten zweistöckigen  
Wohnhause mit 10 Stuben, großem Garten  
und vollst. neuer Labeneinrichtung soll für  
3000  $\mathcal{R}$  mit 1200  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft  
werden durch

den Expedienten Carl Koebel  
in Querfurt.

### Grundstücks-Verkauf.

Ein in frequenter Lage der Stadt Zerbst  
belegenes großes zweistöckiges, doppelt braue-  
rechtigtes Wohnhaus, in dem sich mindestens  
15 Stuben und Kammern u. u. 1 großer Kel-  
ter befinden, soll mit Ausrüstung, bedeutenden Hin-  
tergebäuden, mehreren Gewächshäusern, einem  
großen schönen Garten u. einer guten Hauska-  
bel umgehälter billig verkauft werden.  
Das Grundstück eignet sich wegen seiner günstigen  
Lage an zwei Straßen und einem fließen-  
den Wasser besonders zu Fabrikanlagen jeder  
Art. Nähere Auskunft ertheilt der  
Registrator C. Rintsch in Zerbst.

Ein in sehr gutem baulichen Zustande befind-  
liches Haus in Raumburg o/S., in der fre-  
quentesten Lage der Stadt und zu jedem Ge-  
schäfte passend, mit schönem bequemen Verkaufs-  
lokale, 6 Stuben, Küchen, Kammern, Boden-  
und hübschem Hofraum und großem Keller steht  
sogleich zu verkaufen. Der größere Theil der  
Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Das  
Nähere zu erfragen beim Hrn. Privat-Secretair  
Köhler in Raumburg, Wünschgarten 1336.

Mein Lager von:

**Kiefern Kanthölzern und Kreuzhölzern**  
in allen gangbaren Dimensionen,

**Kiefern Brettern und Bohlen** in schöner Stamm- und  
guter Kopf-Waare,

trockenen **Tannenbrettern**  
halte ich einer geneigten Beachtung empfohlen. **Gustav Messmer.**

Eine Partie sehr schöne weiße **Birkenbohlen** habe ich kürzlich erhal-  
ten und empfehle solche den Herren Tischlermeistern.

**Gustav Messmer,**  
Halle, alter Markt.

### Pariser Ball- und Hutblumen

empfehle das Neueste in größter Auswahl  
S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 56.

### Herr Dr. med. Rud. Weinberger,

prakt. Arzt und Mitglied der medi-  
cinischen Fakultät in Wien, äußert sich in seiner im Jahre 1863 verfaßten Broschüre: „Die  
Krankheiten der Athmungsorgane“, ihre Erkenntniß und Behandlung mit dem  
weißen Krust-Syrup von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau“, in der Vorrede wie folgt:  
„In den nachfolgenden Blättern übergebe ich dem nichtärztlichen Publikum eine auf vielfache  
Erfahrung begründete Abhandlung über den in einer großen Anzahl von Fällen sich als heilkräftig  
bewährten weißen Krust-Syrup aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau,  
gegen eine Reihe von Krustkrankheiten. Die große Verbreitung dieser Krankheit unter dem Men-  
schengeschlechte, sowie ihre große Verderblichkeit rechtfertigen es wohl, daß der Verfasser, sonst  
ein Gegner aller angepriesenen Mittel, dem Grundfals huldigt: „Prüfet Alles und be-  
haltet das Beste!“ sich veranlaßt gesehen hat, nachdem ihm von Herrn Mayer die Be-  
standtheile und die Zusammenfügung des weißen Krust-Syrups mitgetheilt worden waren, und  
er sich dadurch von der Unschädlichkeit der Komposition überzeugt hatte, diesen Syrup bei einer  
ziemlich bedeutenden Anzahl von Brustkranken zu versuchen. Die günstigsten und wahrhaft über-  
raschendsten Erfolge, welche ich mit demselben zu erfahren Gelegenheit hatte, bestimmten mich u.“  
Dieser weiße Krust-Syrup (von der Jury der Weltausstellung in Paris  
mit einer ehrenvollen Erwähnung prämiert), allein acht erzeugt vom Erfinder  
Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, ist stets frisch zu haben in der alleinigen Niederlage  
für Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstraße 36.

\*) Bei Gustav Brauns in Leipzig erschienen und zu beziehen durch jede Buchhandlung.

### Preuß. Lotterie-Loose,

Hauptziehung am 19. October cr.  
Loose mit  $\frac{1}{2}$  Antheil habe noch abzulassen.  
W. Randel, Königsplatz 6.

### Landgutverkauf.

Umgehälter beabsichtige ich mein Nachbar-  
gut zu Göhren mit 41 Morgen der schönsten  
Felder, inclusive 15 Morg. schürige Wiesen u.  
circa 1 Morg. gut bestandenes Holz aus freier  
Hand sofort zu verkaufen. 2-3000  $\mathcal{R}$ . könn-  
ten darauf stehen bleiben.

Wilhelm Kieß in Göhren.

Ein Sohn ansässiger Eltern von außerhalb,  
Oberthorianer, wünscht als Lehrling in ein Weiß-  
Manufaktur- oder Mode-Waaren-, auch Schreib-  
Materialien-Geschäft sofort einzutreten. Gef. Off.  
sub R. 532 an Rudolf Mosse, Berlin.

Ich suche einen gebildeten jungen  
Mann

als Lehrling

für mein Materialwaaren-Geschäft.  
E. A. Leitzmann in Erfurt.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ver-  
sehener junger Mann kann als Lehrling in die  
Apothek des Waisenhauses eintreten.

### Annonce.

Ein junger Mann, vom Militär entlassen,  
mit den besten Zeugnissen versehen, sucht in  
Halle eine Stellung als Kutscher, Hausknecht  
oder in einem Jobelgeschäft zum Kollegenschaft u.  
baldigst zu haben. Zu erfragen bei dem Com-  
missionair Dämmel in Sangerhausen.

Für Alle, welche Geld ohne Kapital-  
anlage und Mißko verdienen wollen.

Den Hrn. Beamten, als: Steuereinneh-  
mer, Conducteure, Gerichtsdiener, Gesundheits-  
armen u. in Dörfern und kleinen Städten wird  
ein solider und rechtlicher Ueberverdienst bei we-  
nig Mühe gratis und franco nachgewiesen.  
Gef. Bewerbungen mit Angabe des Standes und  
genauere Adresse unter Chiffre E. B. # 777  
franco Leipzig poste restante.

Auswahl von Goldwaaren: Broschen, Boutons  
und Fingerringe u. s. w. verkauft  
F. Heinrich, Uhrmacher in Zorbzig.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ein großer Transport, 120 Stück  
Ostfriesländer Fehrlin, hoch-  
tragend und theils niedertragend, traf-  
fen den 12. d. Mts. bei Unterzeichneten zum Ver-  
kauf ein.  
Meyer & Frank,  
Magdeburger Chauffee Nr. 8.  
Halle, den 8. October 1867.

In einer sehr durch Handel belebten, an der  
Eisenbahnlinie „Erfurt-Nordhausen“ be-  
legenen Stadt, ist wegen Kränklichkeit des Be-  
sizers ein Gasthof zu verkaufen. Wo? sagt  
Ed. Stüdrath in der Exp. d. Ztg.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glas-  
brocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle,  
Lumpen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne.  
Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch.  
Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrten a. d. Central-  
mal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Lockenwickel in Glacée,  
per Dkt. 1 Gr., bei Otto Henkel.

Aetznatron z. Seifekochen  
bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

August Schwarz,  
vormals C. H. Foerstemann,  
Kornbranntwein u. Presshefen-  
Fabrik  
in Nordhausen am Harz.

Alleebäume,  
pro Schock Sauerfischen 10  $\mathcal{R}$ . Pflaumen  
11  $\mathcal{R}$ . Kirschen 10  $\mathcal{R}$ . Schmalz- u. Blut-  
eiden 10-15-30  $\mathcal{R}$ . Erdern u. E. bens-  
bäume 6-12-15  $\mathcal{R}$ . Apfel- u. Birn-  
dorns in 40 schönen Sorten 12-14  $\mathcal{R}$ . des-  
gleichen Zwergobst 12-14  $\mathcal{R}$ . Bei Abnahme  
von mehreren Schocken sind die Preise billiger.  
Neue immertragende Ananas-Erdbeeren  
12 St. 2  $\mathcal{R}$ . empfiehlt nebst allen Gutar-  
tikeln  
Fr. Heidiak in Dessau.

Dienstag den 15. October 1867, Nachmit-  
tags 4 Uhr Quartal-Versammlung hies.  
Fleischer-Vereinung im Lokale des Herrn  
Grafewurm, gr. Braubaugasse Nr. 23.  
Halle a/S., den 8. October 1867.  
Der Vorstand.



Telegraphische Depesche.

München, d. 10. October. (B. B. 3.) Der König von Bayern sieht von der beabsichtigten Heirath ab. Die Verlobung mit der Herzogin Sophie ist rückgängig gemacht. Die Kundmachung erscheint nächsten.

Deutschland.

Weimar, d. 9. October. Kein günstiger Himmel lachte dem silbernen Hochzeitsfeste unseres Fürstenpaares; vorgestern wie gestern floss der Regen in Strömen, und Fackelzug wie Illumination hatten arg darunter zu leiden. Immerhin aber gewährte die Stadt, reich mit Flaggen und Gütiranden geschmückt, einen hübschen Anblick; überwiegend war die Zahl schwarz-roth-goldener Fahnen, während schwarz-weiß und schwarz-weiß-roth nur spärlich erschienen. Im Laufe des Nachmittags am 7. traf König Johann von Sachsen ein, gegen 9 Uhr Abends die preussischen Majestäten, vom Kronprinzen begleitet. Als sie, von der großherzoglichen Familie begleitet, vom Bahnhof in das Schloß fuhren, fanden sie auf dem Fürstentplatz bereits den Fackelzug der Bürgerwehr, auf ihre Rückkehr harrend. Sofort zog derselbe auch in den Schloßhof ein, leider unter stürmendem Regen. Nichts desto weniger aber gewährte der Zug einen außerordentlich materiellen Anblick mit seinen Aufzügen (der eine eine silberne Hochzeit darstellend, der andere die Huldigung der Künste), seinen Reitern, Wagen, Bewaffneten in mittelalterlicher Tracht u. s. w. Ganz abgesehen von den künstlerischen Verdiensten unserer Kunstschule gebührt ihr sicherlich große Anerkennung dafür, daß sie den sonst hier nordisch-kühlen gefühligen Veranstaltungen dieser und ähnlicher Art den ungleich lebhafteren Charakter und größeren Farbenreichtum zu geben versteht, die der rheinischen Festlichkeiten auszeichnet. Der sehr starke Zug, an welchem sich neben den Künstlern, den Vereinen und Gesellschaften auch die Arbeiter sehr zahlreich beteiligten, war eine für unsere Verhältnisse sehr glänzende Deation, die eine besondere Färbung durch einen im Schloßhof ausgeführten mittelalterlichen Fackelzug erhielt. Der folgende eigentliche Festtag, der 8. October, war ganz durch offizielle Huldigungen und Ueberreichung von Geschenken ausgefüllt; als hervorragend unter vielen nennen wir den Kerion eines Frescogemäldes, musizirende Engel, welches Professor Wilschusen in der Kapelle des Schloßes ausführen ließ, andere Gemälde einiger hiesiger Künstler, eine kunstvoolle Umpel für die Kapelle der Wartburg. Nach der Tafel, bei welcher der König von Preußen für sich und im Namen des Königs von Sachsen die Gesandtheit des Jubelpaares ausbrachte, begab sich der Hof durch die zum Theil recht geschmackvoll erleuchteten Straßen nach dem Theater, wo die Maler der Kunstschule in Verbindung mit den Künstlern des Theaters und der Kapelle eine Festvorstellung im besonders festlich decorirten Hause arrangirt hatten. Die lebenden Bilder, der ernestinischen und oranischen Gesandtheit entnommen (Apothekose von Genelli), waren von vorzüglicher Wirkung; auch bildete das lebende Bild in der von reichen Uniformen, Orden und Brillanten strahlenden Polizee natürlich den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. — Der König von Sachsen trat Weimar heute Morgen 10 Uhr verlassen. Das preussische Königspaar, welches heute noch auf einem von einer geschlossenen Gesellschaft gegebenen Festball erscheint, begibt sich morgen nach Baden. (Die Abreise des preussischen Königspaares ist bereits telegraphisch in der 1. Beil. gemeldet.)

Oesterreichische Monarchie.

Die Gemeinderäthe von Linz, Marburg, Drosing, Rudolfsheim, Tübenburg, Ruckhaus, Goding und Wamedorf haben sich der Petition um Aufhebung des Concordats angeschlossen. — Man schreibt dem Grazer „Telegraph“ aus Wien: Hier herrscht eine ungeheure Aufregung. Hunderttelle beunruhigende Gerichte schwirren durch die Luft. Der Sicherheitsdienst in der inneren Stadt wurde vermehrt. Man befürchtet selbst größere Tumulte; zumal auf dem Steinfplatz (in der Nähe des erzbischöflichen Palastes) wurden die Wachen verstärkt. Es war das Gerücht verbreitet, daß dem Cardinal Rauscher und dem päpstlichen Nuntius eine Kagenmusik bevorstehe. — Die „Schle. Zig.“ bringt folgende Depesche aus Wien vom 9. Octbr.: Der Urheber des Concordats, Graf Thun, ist an das kaiserliche Hoflager nach Ischl berufen und bereits durch Wien dahin abgereist. — Die tierische Agitation ist im Wachsen begriffen. — Die Annahme der Adresse des Gemeinderaths durch den Kaiser ist zweifelhaft. — Der „Volksfreund“ hat in einem, gegen Herrn v. Boust gerichteten Artikel u. a. gesagt: „Sehen die Dinge hier so fort, so werden in Kurzem die Radikalen in Wien den Radikalen in Pest die Hände reichen können und — Herr v. Boust mag dann, aller weiteren Sorgen ledig, an die Gründung der Freimaurerloge gehen, welche Absicht ihm von liberalen Blättern mit großer Beharrlichkeit nachgelagt wird.“ Zu dieser Insinuation bemerkt die „Wiener Abendpost“: „Den ersten Theil dieses Schlüssels empfehlen wir besonderer Aufmerksamkeit. Was aber den zweiten Theil betrifft, so benutzen wir den gebotenen Anlaß, um den Lesern des „Volksfreund“ zu bemerken, daß der Herr Reichskanzler weder Freimaurer ist, noch dem Freimaurer-Orden je angehört hat.“

Vermischtes.

Gera, d. 7. October. Gestern und heute wurde dahier der vierte Vereinstag der deutschen Arbeitervereine unter dem Vorsitz des Herrn K. Wartenberg von hier abgehalten. Es waren etwa 40 Vertreter von Vereinen und Gewerkschaften aus Süd- und Norddeutschland anwesend, die ungefähr die doppelte Anzahl von Ver-

einen repräsentirten. Die Stadt Gera bereitete den Gästen einen sehr freundlichen Empfang. Dem Vereinstage war der große Rathhausaal zur Verfügung gestellt worden. Herr Oberbürgermeister Weber begrüßte die Versammlung durch eine warme Ansprache. Die Verhandlungen betrafen: 1) Die Volksschulfrage, über welche Ullrich aus Magdeburg referirte. Die von ihm aufgestellten 16 Sätze wurden einstimmig genehmigt. 2) Die Angelegenheiten der Bergbauarbeiter aus Anlaß der Eugauer Katastrophe, über welche Bebel aus Leipzig berichtete. 3) Die Produktivgenossenschaften, Referent Pfeiffer aus Stuttgart. 4) Die Frauenarbeit, Referent Müller aus Pforzheim. 5) Die Kinderarbeit in Fabriken, Referent Moteller aus Grimmschau. 6) Die volkswirtschaftliche Seite der Wehrfrage, Referent Sonnemann. Die von den Berichterstattern gestellten Anträge wurden theilweise unverändert, theilweise mit Modificationen angenommen. Die lebhaftesten Debatten veranlaßten die von vielen Seiten gewünschten Statutenveränderungen des Vereinstages. Nach dreistündiger Verhandlung wurde ein abgeändertes Statut genehmigt, das anstatt des bisherigen Zwölfer-Ausschusses einen Vorstand von 7 Mitgliedern einsetzt und denselben als kontrollirendes Organ ein gewähltes Comité von 16 Vertrauensmännern aus allen Theilen Deutschlands bezieht. Sechs der Vorortmitglieder werden von dem zum Vorort bestimmten Verein eingesetzt, der Präsident jedoch vom Vereinstage direkt gewählt. Die übrigen Bestimmungen des Statuts sind im Wesentlichen unverändert beibehalten, nur ist der Abstimmungsmodus auf den Vereinstagen geändert und die von Eichelsböcker in Mannheim herausgegebene „Arbeiterhalle“ als offizielles Organ des Vereinstages bezeichnet. Bei der Wahl für den Präsidenten fielen 19 Stimmen auf Bebel in Leipzig, 13 auf Dr. M. Pfisch in Berlin (früher Magdeburg). Der Leipziger Arbeiter-Bildungsverein ist somit Vorort, Bebel Präsident des Vereinstages bis zum nächsten Vereinstage. Die zweitägigen Verhandlungen verliefen in streng parlamentarischer Form, obwohl es an scharfen Gegensätzen nicht fehlte. Die 16 Vertrauensmänner wurden mittelst Akklamation gewählt.

In Baden-Baden waren die Spielfälle in den letzten Tagen wieder Zeugen einiger Scandale. So deponirte ein Franzose ein 100 Frankenbillet auf dem grünen Tische, und als er sah, daß er verloren hatte, steckte er es kaltblütig wieder ein und suchte eiligst das Weite. Ihm nach eine Meute von Spielern und Polyzisten; das Ende der Jagd war, daß sie den Missethäter weit draußen vor dem Ort erschossen und ihm das Geld wider abjagten. — Ein anderer Franzose spielte mit einem Rouleau Napoleons und gewann mehrere Male. Als er aber einmal verlor, fand man, daß das Rouleau nichts enthielt, als Kupferkreuzer. Er wurde in Folge hiervon eingesperrt. Wie nun Morgens der Gefängniswärter kam, Essen zu bringen, fiel im Verein mit drei andern Schicksalsgenossen der Kupfermann über den Bediensteten her, und versuchte ihn zu knebeln, um fliehen zu können. Der Gefängniswärter aber wehrte sich kräftig und nun geschah es, daß die Thüre so in's Schloß fiel, daß sie von innen nicht mehr geöffnet werden konnte. Es mag eine hübsche Scene gewesen sein, als sich die Fünfe zusammen eingesperrt fanden. Der Gefängniswärter rief jetzt so laut er konnte nach Hülfe, man eilte herbei und brachte die Sache in Ordnung. Nicht in Ordnung aber ist der Mund des Gefängniswärters, dem die vier Strolche bei dem Versuch, ihm mit einem Knebel den Mund zu stopfen, zwei Zähne eingebrückt haben.

Wien. Die gegen den FML. Freiherrn v. Koudelka eingeleitete kriegsgerichtliche Untersuchung ist, dem Vernehmen nach, bereits abgeschlossen und der Strafantrag ganz zu dessen Gunsten ausgefallen, wonach derselbe nur zu mehrwöchentlichem Provisorien-Arrest verurtheilt vorläufig auf freien Fuß gesetzt und in seinen Pensionsgewinnen nicht geschmäler wird. Die Entscheidung des Militär-Appellations-Gerichtes dürfte längstens binnen vierzehn Tagen erfolgen.

New-York. Die New-Yorker Handelszeitung vom 19. September enthält Folgendes: Wenn trotz aller Warnungen deutsche Auswanderer sich noch immer vertheilen lassen, über Liverpool nach Amerika zu reisen, so verdienen sie kaum Mitleid für die schlechte Kost und schlechte Behandlung, wegen welcher fast alle Liverpool-New-Yorker Emigrantenschiffe verüffigt sind. Auch die Dampfer der Cunard-Linie zählen nicht länger zu den Ausnahmen. Die per „Malta“ hier angekommenen deutschen Zwischendecks-Passagiere klagen über unzureichende, zum Theil ungenießbare Speisen, rohe Behandlung u. s., eine gerechte Strafe für die Dummheit, die theuere und unter allen Umständen beschwerlichere Reise über Liverpool gewählt zu haben.

New-York. Am 23. Sept. verschied hier Dr. Adolph Wiesner, als er eben im Begriff stand, von der österröichischen Amnestieproclamation Gebrauch zu machen und nach seiner Heimath zurückzukehren. Er ist etwa 60 Jahre alt geworden. Wie bekannt, wurde er 1848 von den Pragern ins deutsche Parlament gewählt, in dem er seinen Platz auf der äußersten Linken nahm. Einen seinem reichen Wissen und unermüdeten Fleiß entsprechenden Wirkungskreis hat er in Amerika nicht zu finden vermocht. Er schriftstellerte, arbeitete namentlich für Eisenbahn- und Dampfschiffcompagnien und gab auch verschiedene Zeitungen heraus. In Baltimore, wohin er Anfangs der sechziger Jahre übersiedelte, zeichnete er sich durch seine Thätigkeit für die Bepflanzung der kranken Unionsoldaten aus und erhielt in Anerkennung dessen eine Stelle im Zollamt, die er dazu benutzte, den deutschen Einwanderern mit Rath und That beizustehen. 1866 bekam er einen Ruf als Redacteur der „Illinois-Zeitung“. Er kam hier bereits krank von Chicago an und erlag einem typhösen Fieber.

## An die Burschenschaftler und Patrioten Deutschlands.

„Wiedersehen auf der Wartburg“ war der Abschiedsgruß beim großen Jubiläum in Jena.

Der Tag dieses Wiedersehens naht heran. Mit dem 18. October d. J. vollenden sich fünfzig Jahre, seit dem ewig denkwürdigen patriotischen Wartburgfest von 1817, der Gründung der allgemeinen deutschen Burschenschaft, dem ersten deutschen Nationalfeste.

Mag auch der gegenwärtige Augenblick vielleicht nicht geeignet sein, das Fest in dem letzteren großen Sinne zu begehen, so dürfen doch die Tage jener Feier nicht ganz unbeachtet an uns vorüberziehen. Alte Treue und junge Dankbarkeit müssen sich berufen fühlen, ihnen wenigstens eine bescheidene Erinnerungsweihe zu widmen, eine einfache würdige Feier zur Ehre der im Dienst des Vaterlandes und der Freiheit ergrauten Jubilare von 1817, zum Gedächtnis an die Wiedergeburt des deutschen Jugendlebens, an die geistige und politische Befreiung Deutschlands.

So ergeht denn nach Nord und Süd des gesammten deutschen Vaterlandes und über dessen Grenzen hinaus der Ruf an die alten und jungen Burschenschaftler sowie an jeden deutschen Mann, der dem Geist der Burschenschaft im vaterländischen Streben huldigt, an den Festtagen des 17., 18. und 19. October dieses Jahres in Eisenach und auf der Wartburg Theil zu nehmen.

Bei Sr. K. H. dem Großherzog von Weimar ist darum nachgesucht, die Wartburg dem Feste zu öffnen. Die Directionen der Haupt-Eisenbahnen Deutschlands sind um Ermäßigung der Fahrpreise für die Festtheilnehmer (Freizeigung der Rückfahrt für die in Eisenach mit dem Festcomité-Stempel bezeichneten Karten) angegangen, und wir zweifeln nicht an Gewährung der Gesuche. Die Bürger von Eisenach aber werden, wie ihre Väter von 1817, ihre vielerprobte Gastfreundschaft gewiß auch diesmal bewähren.

Am 17. October d. J. Nachmittags wird im Gasthose zum Rautenkrantz in Eisenach das unterzeichnete Festcomité die Ankommen den begrüßen und über die Festordnung Weiteres mittheilen. Zunächst müssen wir aber Alle, welche am Feste Theil nehmen wollen, dringlich bitten, dies sofort und spätestens bis 14. October dem mitunterzeichneten Dr. Friedrich Hofmann in Leipzig oder Dr. Robert Keil in Weimar brieflich anzuzeigen, damit, trotz der kurz zugemeßenen Zeit, die nöthigsten Vorbereitungen getroffen werden können.

Willkommen denn von Nah und Fern, willkommen in Eisenach!

### Das Festcomité.

Johannes Cotta, Burschenschaftsjubilär, Adjunctus in Willersfeldt.  
Dr. Richard Keil in Apolda. Dr. Friedrich Hofmann in Leipzig.  
Dr. Robert Keil in Weimar.

Horn, Burschenschaftsjubilär, Pastor zu Badresch.  
Riemann, Wartburgfestjubilär, Pastor in Friedland.  
H. A. Schmid, Diaconus in Lobeda bei Jena.

### Vorträge aus dem Gebiete der bauenden und bildenden Künste.

Die unterzeichneten Vorsteher der Kunstsammlungen hiesiger Universität, denen sich die Herren Droyse und Rasemann von hier, so wie Herr von Zahn in Leipzig bereitwillig angeschlossen haben, beabsichtigen, wie bereits früher bekannt gemacht wurde, eine Reihe von Vorträgen ausschließlich aus dem Gebiete der bauenden und bildenden Künste zu veranstalten. Bei den Vorträgen soll durch Ausstellung von Kunstwerken, auf welche dieselben sich beziehen, dafür geforgt werden, dem gesprochenen Worte die unmittelbare Anschauung möglichst zu vereinen. So wie das ganze Unternehmen den Zweck hat die Theilnahme an künstlerischen Dingen auch dieses Gebietes in unserer Stadt zu fördern, so ist auch der ganze Ertrag des Eintrittsgeldes, so weit er nicht zur Befreiung der äußeren Einrichtung der Vorlesungen geschmälert werden muß, demselben Zwecke bestimmt. Er soll den Kunstsammlungen der Universität, diesen auch dem Publikum zugänglichen einzigen sehenden Kunstsammlungen in der Stadt Halle, dem Kupferstichkabinete und der Sammlung der Gipsabgüsse nach Antiken, zu gleichen Theilen zufallen. Daß die Einrichtungskosten nicht allzu erheblich werden, haben wir der entgegenkommenden Güte des Vorstandes der hiesigen Berggesellschaft, welcher den oberen Saal im Berggebäude zu den Vorträgen eingeräumt hat, zu danken.

Die Vorlesungen sollen zuerst am Mittwoch den 30. October Abends 6 Uhr und dann an jedem folgenden Mittwoch um dieselbe Stunde im Ganzen sieben Mal, zuletzt also am 11. December, stattfinden und zwar in folgender Weise:

- 1) Mittwoch den 30. October Vortrag von Prof. Conze über die Akropolis von Athen.
- 2) Mittwoch den 6. November Vortrag von Prof. Conze über den belvederischen Apollo.
- 3) Mittwoch den 13. November Vortrag von Prof. Ulrici über die Basilika St. Paul vor Rom und den Dom von Speier.
- 4) Mittwoch den 20. November Vortrag von Prof. Ulrici über den Dom zu Köln und die Peterskirche.
- 5) Mittwoch den 27. November Vortrag von Dr. von Zahn über die älteren Wandgemälde der firinischen Kapelle.
- 6) Mittwoch den 4. December Vortrag von Dr. Droyse über Raphael.
- 7) Mittwoch den 11. December Vortrag von Prof. Rasemann über Adrian van Stade.

Der Saal wird vor jeder Vorlesung bereits von 5 1/2 Uhr an zur vorhergehenden Besichtigung der ausgestellten Kunstwerke geöffnet sein und auch nach der Vorlesung jedesmal eine Zeit lang je nach Wunsch der Theilnehmer zu demselben Zwecke geöffnet bleiben.

Es wird hiermit jegt zur Einzeichnung in die Subscriptionslisten, welche vom 15. d. Mis. an in der Anton'schen, Mühlmann'schen,

Pfeffer'schen und in der Buchhandlung des Waisenhauses ausliegen, eingeladen. Eine Eintrittskarte zu allen 7 Vorlesungen kostet 3 Thlr., Familienbillets für 3 Personen 5 Thlr. Billets zu einzelnen Vorlesungen werden, so weit der Raum es gestattet, zum Preise von 20 Sgr. jedesmal am Eingange zu haben sein.

Ueber die von dem Ertrage der Eintrittsgelder für die Sammlungen erworbenen Kunstwerke soll den Theilnehmern schließlich ein Bericht erstattet werden.

Halle, am 11. October 1867.

Ulrici. Conze.

## An unsere Mitbürger in Stadt und Land.

Erst unlängst ist in einer umfassenden, vom landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen, dem Königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten eingereichten Denkschrift nachgewiesen, welche großer, allein für Preußen jährlich auf Millionen von Thalern sich beziffernder Schade unsern Feldern und Wäldern dadurch entsteht, daß gewisse Vogelarten, wohn namentlich die Singvögel, in entschieden viel zu geringer Menge vorhanden sind und zufolge dessen allerlei kulturwirthschaftliche Uebelstände in massenhaftere und von Jahr zu Jahr größerer Gefahr drohenderer Weise sich vernehmen hat. Steht hiernach der ganz außerordentliche und durch nichts anderes zu erklärende Land- und überhaupt volkswirthschaftliche Nutzen der Vogel völlig außer Frage, so können wir auch jede Bemerkung darüber sparen, welchen unmaßlichen Schmutz und Keiz die kleinen gebildeten Sängerepaare durch sie belebten Gegend gemähren. Aus beiderlei Gründen erhebt es sich dringlich gebeten, auf möglichste Hebung, Vermehrung und Begung der kleinen Singvögel so allgemein und kräftig als möglich, und in jeder Weise hinzuwirken. Als eines der möglichsten und geeignetsten Mittel hierzu hat sich aber das Aufstellen und Ausschlagen von sog. Nist- oder Brütkästen erwiesen. Die Unterzeichneten möchten es daher allen Besitzern von Gärten, Wäldern und Feldern dringlich an's Herz legen, damit in ihrem eigenen, wie im allgemeinen Interesse ungenau vorzugehen. Wollen wir auch in dieser Hinsicht dem Beispiel unserer Nachbarn nicht feigeig folgen, so man fast in jedem, wenn auch noch so kleinen Garten, veredelten Rasen wahrnimmt. Ueberdies ist die Aufstellung solcher Kästen nur mit sehr geringen Kosten verknüpft, und der unterzeichnete Vorstand des Verschönerungsvereins bereit, dieselben zu beschaffen und zum Selbstkostenpreise abzugeben. Wollten dann die Feldbesitzer noch ein Uebriges thun und etwa an den Grenzen ihrer Grundstücke, namentlich, so diese an Wege führen oder die Grenzen von Feld nach Feld trennen und daher ein erheblicher Schade durch Schatten nicht zu befürchten ist, ab und zu einer Reihe oder einigen Bäumen einen Platz gönnen, so würde dies nicht nur die Vermehrung der Vogel sehr wesentlich befördern und daher sehr bald durch die Abnahme des schädlichen Ungeziefers sich hundert- und tausendfach lohnen, sondern es würde auch mehr, als jedes Andere, geeignet sein, unserer Gegend das fahle Aussehen zu benehmen, wodurch sie nach manchen Seiten hin sich vor andern deutschen Strichen nicht eben vorthellhaft auszeichnet. Auch hierin geht das Nützliche mit dem Schönen und Angenehmen Hand in Hand.

Hinsichtlich der Nistkästen und der Art und Weise ihrer Anbringung wollen wir noch folgendes bemerken:

Von den Nistkästen, welche der Vorstand des Verschönerungsvereins nach dem landwirthschaftlichen Institute gehörigen Museen hat anfertigen lassen, ist die größte Sorte von etwa 12 Zoll Höhe für Etaare bestimmt. Doch dürfen auch weisse Wachstafeln, Wundehälse u. dergl. Sie werden auf größeren Bäumen in 20-30 Fuß Höhe, und ohne Nachtheil selbst noch höher, angebracht.

Die zweite Sorte von gleicher Höhe, aber schmaler, sind i. g. Schlafkästen, worin Welsen und ähnliche Vögel im Herbst und Winter überdauern, die aber von den Vögeln auch als Nisträume im Frühjahr benutzt werden. Man bringt sie an stärkeren Bäumen in der Höhe von 18-20 Fuß an.

Die dritte Sorte von Kästen ist etwa 9 Zoll hoch und wird in etwa 15-20 Fuß Höhe befestigt.

Die vierte Sorte, etwa 7 Zoll hoch und mit engem Einfugloch (nur knapp 1 Zoll) ist für Welsen bestimmt. Diese Art von Nistkästen wird jedoch in größter Zahl angebracht, und zwar in einer Höhe von 10-15 Fuß.

Dieselbe Höhe wählt man für die kleineren Kästen der fünften und sechsten Sorte.

An größeren Bäumen werden die Kästen angebracht. Die Welsenkästen bringt man auch gern an jüngeren Bäumen an und bindet sie dann fest. Haben die Bäume schon ihren Stützbaum, so nagelt man die Kästen an diesen.

Die Einfuglöcher werden, so möglich, nach Osten, so dies nicht thunlich, nach Südosten oder Süden, gerichtet.

Staarkästen kann man in großer Zahl (selbst 10, 20 und mehrere) nahe bei einander, sogar an demselben Baume, anbringen. Bei den übrigen Vogelgatungen ist aber dies Verfahren nicht zulässig, da kein Vögelchen das andere in unmittelbarer Nähe, noch weniger an demselben Baume duldet. Man muß also die Welsenkästen u. in einiger Entfernung von einander anbringen.

Die Welsen lieben besonders Nadelholzbäume, namentlich Fichten; doch können die Welsenkästen auch an Laubbölen; und vorthellhaft selbst an Obstbäumen befestigt werden. Nur bringe man sie nicht an astfreien Stellen, sondern so an dem Stamme an, daß die Kästen in den Welsen verborgen sind. Bei den übrigen Kästen hat man nicht nöthig, diese Rücksicht zu beachten.

Die größeren Kästen sind mit einem beweglichen Schieber versehen, um sie alljährlich einmal reinigen zu können.

Wie schon bemerkt, ist der Vorstand des Verschönerungsvereins erdichtig, Nistkästen in beliebiger Zahl und Größe zu beschaffen und zu dem durchschnittlichen Selbstkostenpreise (3 Silbergrößen pro Stück der größeren Sorten, die sich am meisten empfehlen) abzugeben, und wolle man sich deshalb an das Vorstandsmittglied Kunstgärtner Röder, Steinweg Nr. 28, oder die Herren Angermann und Benemann (Anstellung landwirthschaftlicher Maschinen), kleine Steinstraße Nr. 9, wenden.

Somit im Herbst, während des Vogelreichs, wie im Frühjahr pflanzen die Dierichen jene Kästen zu befestigen. Es ist daher jetzt geeignete Zeit sie anzubringen. Halle, d. 5. October 1867.

### Der Vorstand des Hallischen Verschönerungsvereins.

Sitzung. Fiebigler, Lehmann, Dr. Ed. Herzberg, Dr. K. Müller, C. Röder, Sävern.

Der Professor der Zoologie Dr. Siebel.

Der Professor der Landwirtschaft und Director des landwirthschaftlichen Instituts Dr. J. Kühn.

Der Generalsecretair des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen Dr. Stabelmann.

NB. Ausführliche Belehrung über die zu schonenden nützlichen Vogelarten hiesiger Gegend und die Art und Weise des Schutzes und der Pflege bringt mein Büchlein: „Die nützlichen Vögel unserer Gärten, Aecker und Wälder dem Schutze und der Pflege angelegentlich empfohlen.“ unter der Presse befindlich. Siebel.

### Lotterie.

Die Ziehung der 4. Klasse 138. Königl. Klassen-Lotterie wird am 10. October d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungsloose des Lotterieschindes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslosse, sowie die Freilosse zu dieser Klasse sind nach den §§. 5, 6 und 13 des Lotteriedeckelplanes unter Vorlegung der beglücklichen Loose aus der 3. Klasse bis zum 15. d. Mis., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Berlin, den 11. October 1867.

Königliche General-Lotterie-Direction.



# Havanna-Cigarren

in abgelagerten feinsten Qualitäten bis 80 *Stk.* pr. Mille, sowie geringere Sorten im Preise von 10—20 *Stk.* pr. Mille, halten bestens empfohlen und geben bei Entnahme von 25 Stück zu den en gros Preisen ab.  
Salle. **Kersten & Dellmann.**

Mit heutigem Tage verlegten wir unser Hauptgeschäft und Comptoir nach der  
**Leipzigerstrasse Nr. 7.**  
Halle a/S., am 12. October 1867.  
**Gebrüder Keil.**  
**Fr. Herm. Keil.**

## Die Putzhandlung

VON  
**H. Lorleberg, Halle, gr. Ulrichsstraße 11,**  
empfiehlt den geehrten Damen eine Auswahl **Hüte, Hauben** etc. nach **feinen Pariser Modellen** gearbeitet.

## Max Schmuckler's Putzhandlung,

**Markt, Ecke der Kleinschmieden 1,**  
empfiehlt ihr aufs Reichhaltigste sortirtes Lager  
**der neuesten Herbst- und Winter-Hüte,**  
streng nach **Pariser und Berliner Modellen** gearbeitet,  
zu sehr billigen Preisen.  
**Original-Modelle zu herabgesetzten Preisen,** sowie eine  
große Auswahl echt englischer Filzhüte in allen Größen und Farben zu den  
billigsten Preisen.

## F. A. Schütz in Leipzig,

Markt No. 11, erste Etage, Aeckerleins Haus.

### Specialität für

**Teppiche, Tischdecken, Meubles- und Portièren-Stoffe.**  
**Cocos- und Manilla-Fabrikate.**

### Abonnements-Concerte.

Im Laufe des bevorstehenden Winters sollen wieder wie im vorigen Jahre  
**Vier grosse Abonnements-Concerte**  
im Saale des neuen Volksschulgebäudes  
veranstaltet werden.

Das Abonnement für alle 4 Concerte beträgt à Billet 2 *Stk.* 10 *Sgr.* — Tagesbillets geben wir, soweit es der Raum gestattet, zu erhöhten Preisen ab.

**Allen Abonnenten** werden feste, numerirte Plätze reservirt. Diejenigen Abonnenten, welche die im vorigen Jahre innegehabten Plätze wieder zu nehmen wünschen, wollen sich bis zum 15. d. Mts. über deren Beibehaltung entscheiden.

Die auf Subscription gezeichneten Billets werden vom 15. October ab in der **Musikalienhandlung** von **Heinrich Karmrodt** ausgegeben.

Der erforderlichen Arrangements wegen bitten wir um möglichste Beschleunigung der beabsichtigten Anmeldungen.

Das 1. Concert findet **Freitag den 25. Octbr. cr. statt.** **Der Vorstand.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Zauber-Apparate

empfiehlt in großer Auswahl von 2½ *Sgr.* bis 8 *Stk.* inclusive Gebrauchsanweisung  
42. Gr. Ulrichsstr. 42. **C. F. Ritter.**

Ich empfing heute die ersten echten **Kieler Sprotten** und empfehle dieselben nebst prachtvollen **Kieler Speckbücklingen** angelegentlichst.  
**C. H. Wiebach.**

**Große Kieler Bücklinge.** Boltze.

## Gummischuhe,

englische für Damen 16 *Sgr.*  
französ. " " 20 *Sgr.*  
" " selfact. 22½ *Sgr.*  
" " Mädchen 15 *Sgr.*  
" " Kinder 12½ *Sgr.*  
" " Herren selfact. 1 *Stk.* bei  
Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

**Gegen rauhe Haut, Glycerin-Fettseife**  
3 Stück 10 *Sgr.*, sowie andere Toilet-  
tenseifen in reich. Auswahl bei  
**C. Luckow.**

## Das Neueste

in **Zopfkämmen, Broches, Gürtelschlössern, Boutons, Manschettenknöpfen, Tuchnadeln** etc. zu d. billigst. Preise bei  
**C. Luckow.**

Im Saale zum-Kronprinzen.

Sonnabend den 12. October Abends 7½ Uhr  
**2. Concert**

des Halle'schen Orchestermusikvereins,  
Mozart, Symphonie D. — Beethoven,  
Ouverture „Leonore“ (Nr. 1). — Mendelssohn, Ouverture „Hebriden“ — Weber, Terzett u. Chor aus der Oper: „Der Freischütz“. — Spontini, Ouverture: „Vestalin“.

## Passendorf.

Zur **Kirmes** Sonntag den 13., Montag den 14. und Dienstag den 15. October ladet freundlichst ein  
**Träger.**

## Moebius' Restauration,

Grafenweg Nr. 21,

empfiehlt seine elegant eingerichtete Esalität zur gefälligen Benutzung; täglich fr. **Gäsen- u. Gänsebraten**, ein ff. Glas altes **Lagerbier** und **Cose**.

## Parlament.

Achten **rheinischen Apfelwein** vom Faß à *Stk.* 4 *Sgr.* empfiehlt  
**G. Honigmann, H. Ulrichsstraße Nr. 28.**

Sonnabend den 12. October **Gänsebraten** u. ein feines **Löffchen Lagerbier**.  
**J. Kassube, gr. Ulrichsstr. 44.**

## Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 13. October soll die **Werbener Kirmes**, wie immer, bei mir gefeiert werden.  
**F. W. Rosen.**

**Zum Ausfeigen v. Täschnerwaaren u. Peitschen** ladet Sonntag d. 13. ein  
**Salzmann z. Zanne b. Zöberitz.**

Ein armer Bote hat am Donnerstag von **Rothenburg** bis **Mori** einen Sack mit **Bäsche** und **Kleidungsstücken** verloren. Der ehrliche **Finder** wird gebeten, denselben gegen gute **Belohnung** im **Gasthof „zum Sattel“** abzugeben.  
**Fr. Garing** aus **Friedeburg a/S.**

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht Halle a/S.,  
 den 23. Juli 1867.

Das dem Ziegeleibesitzer **Theodor Seeburg** zu Reudnitz gehörige, im Stadtfelde Halle belegene, Vol. VIII. No. 299 des Hypothekenbuchs eingetragene Grundstück: Separationsplan Nr. 61 an der Pfännerhöhe, 2 Morgen 176 □ Ruthen haltend, worauf ein Wohnhaus nebst Zubehör erbaut ist, abgetheilt auf 3675  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$  zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll am **13. November d. J. von Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Girrichs** an öffentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der Rentier **August Thaxter** hier resp. dessen Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.

**Taubstummen-Anstalt.**

Hertzlichen Dank für die aus dem Reg.-Bez. Merseburg ferner eingegangenen Beiträge: Von den Parochien Hirschfeld 2  $\mathcal{R}$ . Watterode 2  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ . Leimbach 1  $\mathcal{R}$ . 20  $\mathcal{S}$ . Großfugel 1  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Niemberg 3  $\mathcal{R}$ . Von den Gemeinden Düten 1  $\mathcal{R}$ . Löberitz 3  $\mathcal{S}$ . Zöberitz 17  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Zörbig 15  $\mathcal{S}$ . Nöb 2  $\mathcal{S}$ . 22  $\mathcal{S}$ . Kösa 2  $\mathcal{R}$ . 20  $\mathcal{S}$ . Pögg 2  $\mathcal{S}$ . Stamsdorf 3  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Werben 1  $\mathcal{R}$ . 17  $\mathcal{S}$ . Gleien 1  $\mathcal{R}$ . Weutzh 1  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{S}$ . Eimelna 1  $\mathcal{R}$ . Pehrisch 1  $\mathcal{R}$ . 12  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Freiwinkel 17  $\mathcal{S}$ . Bodwig 17  $\mathcal{S}$ . Döllingen 20  $\mathcal{S}$ . Prösen 21  $\mathcal{S}$ . 10  $\mathcal{S}$ . Heitstiedt 7  $\mathcal{R}$ . Kömigerode 1  $\mathcal{R}$ . 13  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Pansfelde 1  $\mathcal{R}$ . 11  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Welbeleben 2  $\mathcal{R}$ . 13  $\mathcal{S}$ . Dorf Alteleben 5  $\mathcal{R}$ . 4  $\mathcal{S}$ . Raundorf b. Wettin 4  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{S}$ . Hälligenhal 3  $\mathcal{R}$ . 5  $\mathcal{S}$ . Remndorf b. Eisl. 1  $\mathcal{R}$ . 14  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Hühnsiedt 5  $\mathcal{R}$ . 17  $\mathcal{S}$ . Gnöbzig 2  $\mathcal{R}$ . Dberrißdorf 2  $\mathcal{R}$ . Großgräfendorf 1  $\mathcal{R}$ . 10  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Kleingräfendorf 17  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Kigen 2  $\mathcal{R}$ . Gerschen 1  $\mathcal{R}$ . Punnischnau 1  $\mathcal{R}$ . Schlettau 6  $\mathcal{S}$ . Löbjeun 1  $\mathcal{R}$ . 20  $\mathcal{S}$ . Wettin 4  $\mathcal{R}$ . Erllwitz 3  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Kirchblau 1  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{S}$ . 9  $\mathcal{S}$ . Prieser 1  $\mathcal{R}$ . Reichs-Räthern 1  $\mathcal{R}$ . 22  $\mathcal{S}$ . 1  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Nienstedt 1  $\mathcal{R}$ . Schenfeld 1  $\mathcal{R}$ . 5  $\mathcal{S}$ . Benningen 2  $\mathcal{R}$ . 5  $\mathcal{S}$ . Sittendorf 2  $\mathcal{R}$ . 25  $\mathcal{S}$ . Schlieben 3  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Grauwinkel 16  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Glosa 1  $\mathcal{R}$ . Hartmannsdorf 13  $\mathcal{S}$ . Amaburg 1  $\mathcal{R}$ . Zaura 1  $\mathcal{R}$ . 11  $\mathcal{S}$ . 3  $\mathcal{S}$ . Dautschen 1  $\mathcal{R}$ . Falkenberg 1  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{S}$ . Plossig 1  $\mathcal{R}$ . 10  $\mathcal{S}$ . Wittenhain 1  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . 1  $\mathcal{R}$ . 5  $\mathcal{S}$ . 3  $\mathcal{S}$ . Hohenmölsen 5  $\mathcal{R}$ . 11  $\mathcal{S}$ . 21  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Bonau 16  $\mathcal{S}$ . 4  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{S}$ . Radis 2  $\mathcal{R}$ . 24  $\mathcal{S}$ . 3  $\mathcal{S}$ . Kleinpöthen 6  $\mathcal{S}$ . 9  $\mathcal{S}$ . Lindenburg 12  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Bornitz 2  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{S}$ . Gemeindefassen Kößen 1  $\mathcal{R}$ . Querfurt 5  $\mathcal{R}$ . Stolzenhain 1  $\mathcal{R}$ . Schulkinder aus Zöberitz, Nöblau und Tannepöls 14  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{S}$ . Aus Zörbig 10  $\mathcal{S}$ . und Großsch 1  $\mathcal{R}$ . Von Hrn. B. durch die Ortsbehörde Salzmitte 1  $\mathcal{R}$ . Wir empfangen 23  $\mathcal{S}$  durch Postanweisung vom 10. Septbr. B. S. 854. Postzeichen Mansfeld. Abfender Schulze Schwennitz, ohne Angabe des Abendungsortes, der auch bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist.  
 Halle, den 28. September 1867. **Klotz.**

**Haus Verkauf.**

Unterzeichneter ist willens, sein Haus, Hof, Stall, Scheune und Garten, 12 Morg. Acker, den 20. d. M. Nachmitt. 2 Uhr in seiner Wohnung zu Letztin besteiend zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber zur bestimmten Zeit sich einfinden können.  
**Daniel Dietrich.**

Ein Gasthof in der Stadt wird zu pachten gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stüfrath** in der Exp. d. Ztg.



**Thüringische Eisenbahn.**

Zur Erleichterung des Besuchs des am 18. October in Eisenach stattfindenden Festes sollen die auf allen unseren Stationen (mit alleinigem Anschluß der Haltestellen) in den Tagen vom 15. bis 18. d. M. ausgegebenen Sonntagsretourbillets 2ter und 3ter Klasse nach Eisenach zur einmaligen ununterbrochenen Rückfahrt bis zum 20. d. Mts. einschließlich Gültigkeit haben.

Diese Billets berechnen jedoch nicht zur Benutzung der Tages- und Nachtschnellzüge.  
 Erfurt, den 8. October 1867.

Die Direction  
 der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



**Bekanntmachung.**

Zu dem am 16. October a. c. in Berlin stattfindenden Krammarkt werden Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. October auf allen Stationen Billets II. und III. Klasse zu den bekannten ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt bis incl. den 18. October berechnen.

Von der Benutzung ausgeschlossen sind:  
 Die Schnellzüge 4 Uhr 15 Min. früh von Halle,  
 5 - 54 - Abends - - -  
 5 - 45 - - - - - Leipzig,  
 sowie die Courierzüge 7 - 30 - früh von Berlin,  
 7 - 45 - Abends - - -

Freigepäck wird nicht gewährt.  
 Berlin, den 10. October 1867.

Die Direction  
 der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Concordia,**

**Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,**  
 Grundcapital der Gesellschaft: 10.000.000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinder-Versorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1858 geboren sind.

Die Geschäftsergebnisse pro ultimo September 1867 stellen sich wie folgt:  
 Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt . . .  $\mathcal{R}$ . 6,241,087.  
 Versicherte Capitalien . . . . . 22,846,042.  
 Versicherte jährliche Leibrenten . . . . . 86,839.  
 Zahl der versicherten Personen: 13,588.  
 Zahl der eingeschriebenen Kinder: 34,654.

Prospecte und Antragsformulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten der Concordia sowie die

**General-Agentur W. Randel,**  
 Königs-Platz Nr. 6.

**Pneumatische Heilanstalt in Leipzig,**

frei und gesund gelegen (am Rosenthal),  
 besonders zu empfehlen bei **Asthma, Katarrh der Respirationsorgane, Schwerhörigkeit** etc. — Pension im Hause. Anmeldungen sind zu richten an die Direction der Anstalt, Waldstraße Nr. 4.

Hierdurch bestätige ich gern, daß der Gebrauch der comprimierten Luftbäder in der pneumatischen Heilanstalt bei meinem an Asthma leidenden Sohne von ausgezeichnetem Erfolg war.  
 Brauerei Zöbiger, d. 26. September 1867. **S. Hoffmann.**

**Wollene Waaren:**

**Fanchons, Seelenwärmer, Mantillen, Unterärmel und Stulpen, Kinder-Jacken, Hüthen, Handschuhe und Pulswärmer, Herren-, Damen- und Kinder-Shawls, Cachenez und Colliers,** empfiehlt in den neuesten Fagons zu billigen Preisen  
**S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 56.**

**Lotterie-Loose**  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{32}$ ,  $\frac{1}{64}$  8  $\mathcal{R}$ ,  $\frac{1}{16}$  4  $\mathcal{R}$ ,  $\frac{1}{32}$  2  $\mathcal{R}$ ,  $\frac{1}{64}$  1  $\mathcal{R}$ . verkauft u. vers. **L. G. Djanetz,** Berlin, Tannowitzbrücke 2.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Am 1. d. Mts. habe ich im Hause des Herrn Conditor **D. Lehmann,** Leipzigerstraße Nr. 105, eine

**Blumen-Handlung**

eröffnet. Ich empfehle mein Unternehmen unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.  
**Bernh. Rüdiger,**  
 Kunst- und Handels-Gärtner.

Palmenzweige und Kronen von Myrthen und Lorbeer zu billigen Preisen.

**Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen** etc. gebe bei Abnahme von 5  $\mathcal{R}$  resp. 1  $\mathcal{R}$  stets zu Engros-Preisen ab.  
**Julius Herbst, Mannische Straße.**

**Allerneueste  
grosse Geld-Verloosung**  
von Einer Million 674,390 Mark,  
darunter der größte Gewinn event.  
**225,000 Mark.**

1 Kreuzer à 125,000 Mark,  
1 à 100,000, 1 à 50,000,  
1 à 30,000, 1 à 20,000,  
2 à 15,000, 2 à 12,000,  
2 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000,  
3 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000,  
60 à 2,000, 6 à 1,500, 4 à 1,200,  
106 à 1,000, 106 à 500, 6 à 300,  
100 à 200.

Ziehung am 16. October a. e.  
Zu dieser auf das Vortheilhafteste ein-  
gerichteten, vom Staate genehmigten  
und garantirten Geldverloosung sind  
Ganze Original-Loose à 2 Thaler,  
Halbe " " à 1 " "  
Biertel " " à 1/2 " "  
gegen Einfindung des Betrages  
oder unter Postnachnahme durch Unterzeich-  
nete zu beziehen.

Die amtliche Gewinnliste sowie  
die Gewinnbeträge werden sofort  
nach stattgehabter Ziehung versandt.

**B. M. Silberberg Wwe. & Sohn,**  
Bank- u. Wechselgeschäft,  
Hamburg.

P. S. Wiederverkäufer wollen sich in  
Betreff der Bedingungen direct  
an uns wenden.

**Gegen Zahnschmerz**  
empfehlen zum augenblicklichen Stillen  
Apotheker Bergmann's Zahn-  
wolle aus Paris à Hülfe 2 1/2 Gr.  
**A. Hentze,** Schmeerstraße 36.

- in Altleben: Apotheker Kolbe.  
Artern: Apotheker Sondermann.  
Bitterfeld: F. Koenigl.  
Brehna: Apotheker Schulze.  
Delitzsch: F. Seibach.  
Dürrenberg: Apotheker Richter.  
Eilenburg: B. Bornhövel.  
Eisleben: C. Worch & Schmidt.  
Freiburg a/M.: Apotheker Scharf.  
Gerstebitz: H. Sander.  
Gräfenhainichen: W. C. Conrad.  
Hohenmölsen: Fr. Angermann.  
Leuna: Th. Kannis.  
Leipzig: die Apotheke.  
Lützen: F. Rudloff.  
Merseburg: G. F. Gyns.  
Naumburg: H. Löblich.  
Neubrandenburg: Apotheker Becker.  
Querfurt: C. Burow.  
Schneeberg: Apotheker Haack.  
Sangerhausen: J. G. Zittler.  
Schwarzenberg: Apotheker Helwig.  
Schraplau: Seifenfabr. F. L. Naumann.  
Tentel: C. Nolle.  
Torgau: W. Brandt's Wwe.  
Wallhausen: Apotheker Grohn.  
Weißfels: H. Kagschke.  
Wettin: Apotheker Köhler.  
Wiehe: Apotheker Haack.  
Wittenberg: Apotheker Semme.  
Zeitz: A. Buch.

**Haus-Verkauf.**

Mein in der schönsten Lage von Siebichen-  
stein belegenes neu erbautes Wohnhaus nebst  
Garten, Burgstraße Nr. 16, bin ich willens zu  
verkaufen.

**Associé-Gesuch!**

In einem alten, der Mode nicht unterworfenen  
Fabrik-Geschäft wird für den einen Associé,  
der Familienverhältnisse halber aussteigt, ein  
Anderer gesucht. Erforderlich sind 20—25,000  
Thaler. Näheres unter Z. Nr. 13 poste re-  
stante Halle a/S.



110. Friedrich Koch, Leipzigerstraße 110,  
empfiehlt sein Lager der modernsten Filz- und Stoffhüte, von 15 Gr.  
bis 3 1/2 Th., Seidenhüte von 1 1/2 bis 4 Th., Mützen, Schlüpe,  
Schawls, Schawlstücher, Handschuh von 7 1/2 Gr. in Bucklein  
und Leder, Hosenträger, wollene Hemden von 1 1/2 Th. an,  
Jacken, Unterhosen u. Chemisettes billigst. Filz-, Seiden-  
und Stoffhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Mein neuerbautes Haus, gr. Steinstraße Nr. 2, mit Bad und Zubehör, ist sofort  
zu vermieten. **Friedrich Koch.**

**Etablissemments-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier-  
orts zur Aufertigung von Gas- und Wasserleitungen niedergelassen habe;  
ich verspreche bei schneller und prompter Ausführung die billigsten Preise.  
Ergebenst **Fr. Stütz, Sülzlermeister.**

Jede Reparatur in Gas und Wasser wird von mir sofort prompt und billig ausgeführt,  
da ich in Berlin eine Reihe von Jahren in dieser Branche thätig war. Ergebenst

**Fr. Stütz, Sülzlermeister.**  
Leipzigerstraße Nr. 95/96.

**Commis-Stelle-Gesuch.**

Ein militärfreier Commis, welchem gute Zeug-  
nisse zur Seite stehen, sucht baldigst einen  
Comtoir-, Lager- oder Reise-Posten.  
Gefällige Offerten beliebe man unter G. K.  
# 11. an **Ed. Stückrath** in der Exped.  
d. Ztg. zu senden.

Mehrere tüchtige Kellner, 1 Kochmamsell, 1  
Diener und 1 Hausknecht suchen Stellung durch  
**F. A. Pöbeling, Trödel Nr. 5.**

**Gesuch.**

Ein solider junger Mann, welcher die Fähig-  
keiten eines gewandten Correspondenten besitzt,  
findet auf einer Fabrik pro 1. December a. e.  
ein Engagement.

Offerten beliebe man mit Hinzufügung der  
Zeugnisse unter Chiffre O. E. Nr. 3. bei **Ed.  
Stückrath** in der Exped. d. Ztg. franco  
niederzulegen.

Ein thätiger umficht. Kunstgärtner, 34 J.  
alt (verheirathet), mit f. gut. Attest., wo beson-  
ders seine Geschäftlichkeit gerühmt wird, sucht  
Stelle d. **Fr. Binneweiß, Barfüßerstraße 16.**

Ein gebildetes Mädchen, welchem die besten  
Zeugnisse zur Seite stehen, sucht als Wirth-  
schafterin gleich oder Neujahr Stellung. Zu er-  
fragen bei **Hrn. Kaufm. Rathke, Bräuerstr. 8.**

**Auffeher-Gesuch.**

Ein tüchtiger, unverheiratheter Hofaufseher,  
welcher Brennerei versteht, wird gesucht.  
Offerten franco unter Chiffre  
**K. J. poste restante Weissenfels.**

Zwei bis drei Drechsler-Gefellen, flotte  
Holzarbeiter, finden dauernde Beschäftigung  
in der **Dampfdrechslererei von F. A.  
Schmidt** in Leipzig, Dorrienstraße Nr. 1a.

Für mein Tuch- u. Leinen-Geschäft  
suche sofort oder spätestens 1. Dezember einen  
Commis.  
**C. Schmerwitz**  
in Weissenfels.

**Gesucht**

wird bei gutem Lohn ein Arbeiter, der bereits  
in einer **Gas-Anstalt** thätig gewesen und mit  
den Arbeiten im Retortenhause sehr gut bewan-  
dert sein muß. Unter den Bewerbern würde  
Schmieden oder Schloßern der Vorzug gegeben  
werden. Meldungen bei

**Ferdinand Korte, Bahnhof 1.**

**Ein Schaffknecht,**

der gute Zeugnisse besitzt und Caution leisten  
kann, findet bei gutem Lohn baldige Stellung  
auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Station  
Corbetha.

**Meine Wohnung und Comtoir**

ist jetzt kleine Ulrichsstraße Nr. 26, zwei  
Treppen. **C. A. Hofmann,**  
Vermittlungs- u. Placirungsbureau.

Ein noch guter Fäßel ist zu verkaufen. Zu  
erfragen gr. Ulrichsstraße Nr. 4 im Hofe rechts,  
3 Treppen.

**Schriftliche Arbeiten**

jeder Art verfertigt prompt und billig bei streng-  
ster Punctualität

**Otto Lincke.**

Halle a/S., Hospitalplatz Nr. 9.

Sebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Französische Mühlsteine**

besten Qualität, unter Garantie der  
Wahlrührigkeit und Ausdauer, ange-  
fertigt aus Material der bewährtesten  
Brüche **La Fertés** in Frankreich, ganz  
vorzüglich zur Møhlen-, Weizen- und  
Gries-Møllerei, Kaffee- u. Weizen-  
Møhlen- und Zapfenlager, Møllerg-  
gaze zu Cylindern und Beuteln,  
echt englische Gußstahlspitzen empfiehlt  
die französische Møhlstein-Fabrik  
**Gebr. Krause,**  
Quedlinburg am Bahnhof.

**Für Zuckerraffinerien.**

Zu kaufen gesucht ein alter gut erhaltener  
Polarisations-Apparat. Krco. Adressen unter  
Chiffre „Polarimeter“ an **Rudolf Mosse**  
in Berlin, Friedrichstr. 60.

**Locomobilen- und Dreschmaschinen-  
Verkauf.**

Eine Locomobile nebst combinirter Dresch-  
und Reinigungs-Maschine, fast noch neu, ist  
preiswürdig zu verkaufen durch  
**Fr. Nauendorf**  
in Nordhausen.

**Eine Dampf-Dreschmaschine**

kann sofort Dreschaufträge ausführen. Bedin-  
gungen solid. Ordentliche u. tüchtige Maschinen-  
fiker. Gef.Adr. poste restante Z. No. 12.  
Cöthen.

Eine gebrauchte Winde nebst Seil wird  
zu kaufen gesucht bei **August Fiedler,**  
Große Klausstr. Nr. 10.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

**Hauschlachten**

wird wieder angenommen; auf Verlangen wer-  
den alle in dieses Fach einschlagende Delika-  
tessen angefertigt. Es sind auch täglich frische  
Därme abzulassen.

**A. Orling, Fleischermeister, Geißstr. 52.**

Wirthschafterinnen, Jungfern u. seine Stu-  
benmädchen, im Nähen u. Plätten geübt, weiß  
sofort u. 1. Jan. nach **Fr. Meerbothe, gr.  
Brauhausg. 1, 1 Treppe.**

Ein mit guten Empfehlungen versehenen jun-  
ger Kaufmann, militärfrei, mit Buchführung  
vertraut, sucht unter bescheidenen Anprüchen  
auf irgend einem Comptoir Stellung. Gefällige  
Offerten werden unter **D. H.** poste restante  
Merseburg erbeten.

**Frischen Weiß-Kalk**

jeden Sonnabend bis zum 1. März 1868 à  
Wispel 6 1/2 Th.  
Ziegelei u. Kalkbrennerei bei Radegast.

**W. Nöpert.**

Ein guter Zug- und Bachhund ist zu verk.  
Jägerplatz 4. Ebenfalls wird zu kaufen gesucht  
1 kupferner oder eiserner Kessel, 20 Eimer ent-  
haltend.

150 Stück gut genährte sechs- und volljäh-  
rige Hammel stehen zum Verkauf auf der De-  
mäne Bornstedt bei Eisleben.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 239.

Halle, Sonnabend den 12. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Steuer-Inspector Klapproth zu Salzwedel den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Vortrupp-Führer Felasco vom 2. Garde-Regiment zu Fuß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.  
In der heutigen Sitzung des Reichstages, in welcher außer dem Präsidenten des Bundeskanzleramts auch der Bundeskanzler anwesend war, fand der Lascker'sche Antrag, die Aufhebung der Wucherer-Gesetze betreffend, auf der Tagesordnung. Abg. v. Salzwedell motivirte seinen Antrag, der darauf gerichtet war, die Beschlußnahme bis zur Abstimmung des Reichstages und Erklärung des Bundesraths über die Errichtung von Hypothekenbanken auszusetzen. Er motivirte dies hauptsächlich daraus, daß der Bodenkredit der freien Ländbarkeit nicht gewachsen sei und daher die Aufhebung der Zinsbeschränkungen nicht ertragen könne, wenn nicht ein entwickeltes Bankwesen ihm zu Hülfe komme. Der Endemann'sche Antrag sei vielleicht besser verfaßt, als der Lascker'sche, der Antrag des Abg. Dr. v. Schweizer, so weit er für Darlehne unter 100 Thaler die Zinsbeschränkungen beibehalte, sei eventuell zu empfehlen, damit nicht die Noth der arbeitenden Klassen ausgebeutet werde. Abg. Dr. Braun als Korreferent empfahl die Annahme des Lascker'schen Antrages. Er gab eine Geschichte der auf die Aufhebung der Wucherer-Gesetze gerichteten Bestrebungen der neueren Gesetzgebungen, wies namentlich nach, daß Kaiser Joseph zwar die Zinsbeschränkungen aufgehoben, jedoch solche Verträge klaglos gestellt habe, daß in Norwegen die Wiedereinführung der Zinsbeschränkungen rückgängig gemacht sei. In England ist die Gesetzgebung allmählig vorge-schritten und eine Zinsbeschränkung besteht nur noch für Pfandleihen. In Frankreich wird gegen die Zinsbeschränkungen Sturm gelaufen. Ein Grund der anerkanntesten Leiden der französischen Landwirtschaft liegt in der schlechten Hypothekengesetzgebung und den Zinsbeschränkungen. Spanien hat die Zinsbeschränkungen aufgehoben unter Einführung der Nothwendigkeit schriftlichen Vertrages, ebenso Italien, Belgien, verschiedene schweizerische Kantone und eine Reihe deutscher Staaten. Baiern habe die Wucherer-Gesetze aufgehoben und habe in diesem Augenblick einen Gesetzentwurf wegen Aufhebung der civilrechtlichen Zinsbeschränkungen eingebracht. In Württemberg wurden die Zinsbeschränkungen durch Einführung der allgemeinen Wechselbarkeit aufgehoben, ohne daß Jemand es merkte u. s. w. Es sei schwer zu glauben, daß die Bevölkerung des norddeutschen Bundes hinter allen den Völkern, welche die Zinsbeschränkungen aufgehoben, im Kulturzustande so zurückstehe, daß sie die Aufhebung der Zinsbeschränkungen nicht ertragen könne. Die Verbindung dieses Antrages mit der Hypothekenbankfrage sei nicht zu rechtfertigen. Der Bodenkredit leide. Die Freigabe des Zinsfußes allein werde ihm wahrscheinlich nicht aufhelfen. Das Hypothekenwesen sei zu schwerfällig; es sei zu fragen, ob nicht an die Stelle des untergegangenen Rentenkaufs ein moderneres Institut zu treten habe, welches den gleichen Zweck unkündbarer Darlehne erreiche. Gleichförmigkeit der Hypothek- und Bankgesetzgebung im norddeutschen Bunde sei wünschenswerth. In dessen nehme er keinen Anstand, den Lascker'schen Antrag zur unveränderten Annahme zu empfehlen. Es handelt sich nicht um Herrschaft des Kapitals, sondern um gegenseitige Hülfeleistung zwischen Kapital und Grundbesitz. Mit der einen Reform auf die andere zu warten, sei eine falsche Politik. Die Aufhebung der Wucherer-Gesetze fördere die Errichtung von Hypothekenbanken. Abgeordneter v. Blankenburg beantragt, eventuell den Bundeskanzler aufzufordern, vor Erlass dieses Gesetzes ein Gesetz über Hypothekenbanken und über Aufhebung der Schuldbast zu Stande zu bringen. Präsident des Bundeskanzleramts: Der Bundesrath könne sich über einen solchen aus der Initiative des Reichstages erst schlüssig machen, wenn derselbe hier angenommen sei; damit sei jedoch die Theilnahme der Be-



ausgeschlossen, könnten aber demann verweigern sich zu abweisen Punkten bereits weiter bezwecke ein lassen brauche. Sie fördern den als auf Reform ociation komme Gesetze nament- Wucherer-Gesetze Sie haben aber schauung; dies n. Schließlich s Amendement Lascker'sche Ameng- der Wucher- und vorzüglich für die Aufhe- age des Grund- ngen; die Auf- ruiniren. Abg. r'schen Antrag welche man in habe. Abg. er der Ansicht iffe. In Eng- Jahre verge- gen sei. Die Frage. Das dingungen sel- seien die Zins- Gesetze allerdings illusorisch geworden. Aber daraus folge nicht, daß die Aufhebung ohne Schädigung des Grundbesitzes erfolgen könne. Dem Mißbrauch der Macht des Geldes werde die nothwendige Reaction schon folgen in der Forderung der Zinslosigkeit von Seiten des Kommunismus. Die Hypotheken-Banken seien die allein durchgreifende Verbesserung der Hypotheken-Ordnung. Der mobile Credit werde bevorzugt, weil er die preussische Bank als Regulator hinter sich habe. Keine Regierung könne auf die Dauer regieren, wenn sie die Entziehung von Geldmächten zulasse, denen sie nicht gewachsen sei. Er sei daher für große Staats-Banken. Nach Aufhebung der Wucher-Gesetze werde auch der anständige Capitalist auf hohe Zinsen speculiren. Schließlich sprach Redner für Aufhebung der Schuldbast als Correctur. Abg. Schulze (Berlin): Der socialdemokratische Antrag des Hrn. Dr. v. Schweizer gehe nicht so weit, als der conservative. Es sei sehr leicht, in die Aufhebung der Zinsbeschränkung zu willigen, wenn man die Gewissheit habe, vom Staate das Geld zu billigen Zinsen zu bekommen. Die conservative Seite habe in die Aufhebung der Zinsbeschränkung nur für Mobilien-Credit gewilligt, aber dann wäre ja gerade das Capital dem Grund-Credit entzogen. Der Staat sei übrigens Hypotheken-Schuldnern für seine Staats-Schuldscheine. Er wolle unkündbares, aber amortisirbares Capital. Es liege eine Petition der Berliner Grundbesitzer auf Aufhebung der Zinsbeschränkung vor. Redner theilt hierauf eine Petition des Berliner Arbeiter-Vereins mit, welche eine gänzliche Aufhebung der Zinsbeschränkung anstrebt und die Bitte ausdrückt, dem Lascker'schen Gesetzentwurf zuzustimmen und das v. Schweizer'sche Amendement zu verwer-